

Erscheint wöchentlich sechsmal
(mit Ausnahme der Feiertage).
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,
25-69, Maribor, Kopalska ul. 6.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis: Ab-
holen oder durch die Post monatlich 23 Din, bei Zustellung 24 Din, für
das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer Din 1'50 und 2'-. Ma-
nuscripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Politična pisarna v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborers Zeitung

England setzt den Krieg fort

Eine amtliche Mitteilung der englischen Regierung zum russischen Einmarsch in Polen / England geht seinen Weg weiter / Moskauer Interventionsbegründung abgelehnt

London, 19. Sept. (Avala.) Reuter meldet: Im Zusammenhange mit dem Einmarsch der Sowjettruppen in Polen wird amtlich mitgeteilt: »Nichts von dem, was sich ereignet hat, ändert die Entschlossenheit der Regierung Sr. Majestät des Königs, unter Mitwirkung des ganzen Landes die Verpflichtungen Polens gegenüber zu erfüllen und den Krieg in energischer Weise solange fortzusetzen, bis die aufgestellten Ziele erreicht sind.«

London, 19. Sept. (Avala.) Reuter meldet: Das Informationsministerium erließ gestern abends nachstehende Mitteilung: Die britische Regierung hat die nach dem von der Sowjetregierung befohlenen Einmarsch in Polen geschaffene Lage einer Prüfung unterzogen. Dieser Angriff, der auf den Verbündeten Großbritannien in dem Augenblick erfolgte, in dem er — bereits geschwächt — sich der Uebermacht Deutschlands entgegensetzte,

kann nach Auffassung der britischen Regierung durch die in der sowjetischen Note angeführten Gründe nicht als begründet bezeichnet werden.

Budapest, 19. September. (Avala.) Havas meldet: Der Berliner Korrespondent des »Magyar Orszag« berichtet, es sei noch nicht bekannt, ob eine deutsch-russische Konvention über die Demarkationslinie in Polen besteht. Der Be-

richterstatist meldet ferner, daß Deutschland im Hinblick auf die weitere Kriegführung mit Frankreich und England eine Entscheidung treffen werde. Es erhebe sich die Frage der Einberufung des Reichstags, bei welcher Gelegenheit Hitler den Westmächten seine Forderungen in ultimativer Form stellen würde. In der Wilhelmstraße werden in diesem Zusammenhang jedoch keine wie immer geartete Ansichten zum Ausdruck gebracht.

Die Ereignisse in Polen

10.000 polnische Offiziere und Soldaten nach Rumänien und 5.000 Mann nach Litauen geflüchtet / Tass schildert den russischen Einmarsch / Zwangsaufenthalt für polnische Staatsführung

Kowno, 19. September. (Avala.) — Zahlreiche geschlossene Formationen der polnischen Armee sind in der vergangenen Nacht auf litauisches Gebiet übergetreten. Allein in der Gegend bei Wilna (in der Nähe der Bahnstation Vievies) haben gegen 5000 polnische Soldaten und Offiziere die litauische Grenze überschritten. Wie von litauischer Seite hierzu mitgeteilt wird, kam es bei der Entwaffnung dieser Truppen, die mit Tanks, Personenzugwagen, Lazarettwagen usw. über die Grenze gekommen waren, zu keinerlei Zwischenfällen. Zurzeit werden die Waffen ins Innere Litauens transportiert. Ebenso haben mehrere Zehntausende polnischer Zivilpersonen die Grenze überschritten. Die Stadt Wilna wurde gestern um 21 Uhr, wie hier verlautet, von sowjetrussischen Truppen besetzt.

Bukarest, 19. September. (Avala.) Bis jetzt sind 4500 Bürger, meist Aristokraten nach Rumänien geflüchtet. Die Zahl der nach Rumänien geflüchteten Soldaten und Offiziere beziffert sich auf 10.000.

Riga, 19. September. (Avala.) Die Nachrichtenagentur Leta berichtet: Von privater Seite wird aus Wilna gemeldet, daß die sowjetrussischen Truppen am Montag um 21 Uhr mitteleuropäischer Zeit in die Stadt einmarschiert sind. In den Straßen der Stadt kam es zu lebhaftem Geplänkel zwischen polnischen und sowjetrussischen Soldaten. Im Laufe des Nachmittags ausgestreute Phantasiegerüchte über einen großen polnischen Sieg bei Warschau und den Stillstand der russischen Offensive auf Grund eines französischen Ultimatums hatten unter den polnischen Streitkräften zunächst einen gewissen Optimismus zur Folge, später brach jedoch unter den in der Richtung auf die litauische Grenze zurückflutenden polnischen Truppen die Panik aus. Beim Einmarsch der Sowjettruppen in Wilna wurden die Telefonverbindungen zwischen Wilna und Riga nicht abgebrochen. Auf lettischem Gebiete sind 82 unbewaffnete Militärflugzeuge, die der Fliegerschule in Wilna angehörten, eingetroffen.

Moskau, 19. September. (Avala.) TASS berichtet: Aus allen Teilen Sowjetrusslands treffen zahlreiche Telegramme von Kundgebungen ein, auf denen die Bevölkerung den Beschluß der Regierung, die Rote Armee in die Ukraine und nach

Weißrußland marschieren zu lassen, freudig begrüßte. Ueber den Vormarsch der Sowjettruppen selbst wird bekannt, daß die Bevölkerung in den ukrainischen und weißrussischen Dörfern und Städten die Soldaten der Sowjetarmee mit großer Begeisterung empfängt. Die Schlagkraft der Armee und die Haltung ihrer Führer und Soldaten erregt allgemeine Bewunderung. Die Bevölkerung verbrennt die polnischen Fahnen und ersetzt sie durch die sowjetrussischen. Die polnischen Großgrundbesitzer und Beamten fliehen panikartig, da sie den Ausbruch der Volkswut befürchten. Die Bauern trugen selbst zum Einmarsch der Sowjettruppen nach Tunlichkeit bei. Ueberall hört man Hochrufe auf Stalin und die Moskauer Regierung. Die Bevölkerung singt die verbottenen weißrussischen Lieder.

Bukarest, 19. Sept. DNB berichtet: Der polnische Staatspräsident Moscicki und die Mitglieder der polnischen Regierung fuhren gestern von Czernowitz mit einem Sonderzug ab. Präsident Moscicki

wird sich nach Bükka in den Ostkarpathen, die Mitglieder der Regierung dagegen nach dem Badeort Slanic begeben. Die rumänische Regierung überwies ihnen diese Orte als Zwangsaufenthalt. Marschall Rydz-Smigly, dessen Uebertritt auf rumänisches Gebiet feststeht, soll nach Craiova gebracht werden.

Kowno, 19. September. (Avala.) Stefani meldet: Unter den zahlreichen Flüchtlingen aus Polen, die nunmehr in Litauen eingetroffen sind, befinden sich auch die Witwe des Marschalls Pilsudski, ihre beiden Töchter, der Wojwode von Wilna, die Bürgermeister der Städte Augustow, Suwalki, Grodno und Wilna sowie zahlreiche hohe Staatsbeamte.

Berlin, 19. Septemb. Die in Deutschland untergebrachten Flüchtlinge aus dem polnischen Gebieten werden jetzt von der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt wieder in ihre Heimat zurückgebracht. Die Transporte werden einige Zeit in Anspruch nehmen.

Kampfpause im Westen

Paris, 19. Sept. (Avala.) Havas meldet: Wie im Bericht des französischen Oberkommandos festgestellt wird, herrscht an der Westfront seit zwei Tagen Kampfstille mit Ausnahme von artilleristischen Aktionen an bestimmten Frontabschnitten. Das tragische Finale der polnischen Tragödie, die durch den Einmarsch der Sowjettruppen vollendet wurde, habe keine Folgen an der französischen Front gezeitigt. Die Deutschen verstärken die Positionen der Siegfried-Linie mit Truppen aus dem Reich, sie hatten

aber, wie es im Bericht weiter heißt, noch nicht genügend Zeit, das Gros der Truppen von der Ostfront nach dem Westen zu bringen. Die kurze Kampfpause ist so auszuweisen, daß die französischen Truppen nach erfolgtem Eindringen in die deutschen Vorbefestigungen nunmehr auf stärkere deutsche Festungswerke gestoßen sind, wobei sorgfältige Vorbereitungen für einen neuen Angriff getroffen werden. Das Artilleriefeuer des Gegners ist besonders in der unmittelbaren Nähe Saarbrückens lebhafter Natur.

Der Seefrieg

London, 19. Sept. (Avala.) Reuter meldet: Wie amtlich berichtet wird, sind 33 Mitglieder der Besatzung des deutschen Dampfers »Karl Fritzen« auf den Falklands-Inseln an Land gebracht und interniert worden. Der Gouverneur der Insel gestattete es Kapitän Hamman, der Reedereifirma Jonas Fritzen und Sohn in Emden folgende Depesche zu senden: »Karl Fritzen« am 4. September versenkt.

33 Mann der Besatzung deutscher Staatszugehörigkeit auf den Falklands-Inseln interniert. 10 Mitglieder aus neutralen Staaten am 10. September repatriert. Benachrichtigt unsere Familien, daß wir gesund sind.«

Triest, 19. Sept. (Avala.) Stefani meldet: Das Motorschiff »Vulcania«, auf dem sich mehrere Hundert Fahrgäste, darunter auch der Tokioter ungarische Gesandte deHika und der amerikanische Oberst Morsey befinden, ist gestern nachmittags in der Kursrichtung

Newyork ausgelaufen. In Neapel und Genua werden neue Fahrgäste erwartet.

London, 19. Sept. (Avala.) Reuter meldet: In einer Mitteilung des Informationsministeriums verlautet, daß im Laufe des gestrigen Tages zahlreiche Tauchboote gesichtet und auch angegriffen worden seien. Einige dieser Tauchboote seien versenkt worden.

Amsterdam, 19. Sept. (Avala.) Nach Mitteilungen einer Privatagentur hat ein Unterseeboot den britischen Fischdampfer »Rudyard Kipling« versenkt. Das Tauchboot übernahm 13 Mann der Besatzung und brachte sie im Rettungsboot bis zur Küste. Ein deutsches Tauchboot versenkte ferner den großen englischen Dampfer »Neptunus«.

Kurssturz in Newyork

Newyork, 19. September. (Avala.) Reuter meldet: Wallstreet verzeichnete gestern den größten Kurssturz seit Beginn des Krieges. Der Kurssturz erfolgte infolge Verbreitung mannigfaltiger Gerüchte, insbesondere im Zusammenhang mit Friedensvorschlägen, die die totalitären Staaten nach der sowjetrussischen Intervention in Polen stellen würden. Die Börse erholte sich zwar einigermaßen, doch war der Börsenschluß sehr schlecht.

Kurze Nachrichten

Budapest, 19. September. (Avala.) Havas meldet: Die Ueberwachung der ungarisch-polnischen Grenze ist im Hinblick auf die Vorgänge der letzten Tage verschärft worden. Eine große Anzahl polnischer Flüchtlinge ist nun auch auf ungarischem Boden eingetroffen. Der Reichskommissar für die Karpathen-Ukraine, Graf Perenyi, hat die erforderlichen Maßnahmen für die Unterbringung der Flüchtlinge in Ungarn getroffen. Die polnischen Soldaten werden auf ungarischem Boden entwaffnet.

Jerusalem, 19. September. Auf der Straße zwischen Jerusalem und Tel-Awiw stieß ein vollbesetzter Autobus auf einem Bahnübergang mit einem Zug zusammen. Hierbei wurden 21 Personen getötet und eine Anzahl verletzt.

Tallinn, 19. Sept. Die Schließung der polnisch-litauischen Grenze wurde von der litauischen Regierung angeordnet. Die litauischen Grenztruppen wurden verstärkt. Der Außenminister führt mit den Gesandten Deutschlands und Rußlands eingehende Besprechungen.

Moskau, 19. September. Rußlands neutrale Haltung gegenüber Schweden bleibt unverändert. Dies wurde dem schwedischen Gesandten in Moskau bei der Einhandigung der Abschrift der an Polen gerichteten Note offiziell mitgeteilt.

Gemeinsame Erklärung der deutschen und der russischen Regierung

Das Ziel der russischen und der deutschen Operationen in Polen / Eine deutsche Anfrage in Paris und London

Berlin, 19. Sept. Die deutsche Reichsregierung und die Regierung der Sowjetunion haben die nachstehende gemeinsame Erklärung veröffentlicht:

»Um unbegründete Maßnahmen über die Aufgaben der in Polen operierenden deutschen und russischen Truppen zu verhindern, erklären die Regierung des Deutschen Reiches und die Regierung der Sowjetunion, daß diese Operationen kein Ziel verfolgen, das nicht mit den Interessen Deutschlands und der Sowjetunion in Einklang stünde oder das dem Geiste und Buchstaben des zwischen Deutschland u. Sowjetrußland abgeschlossenen Nichtangriffspaktes widersprechen würde. Die Aufgabe dieser Truppen ist es, in Polen die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen, die infolge des Zerfalles des Polenstaates zerstört wurden. Gleichzeitig soll der Bevölkerung Polens die Schaffung u. Neuordnung seiner staatlichen Existenz ermöglicht werden.«

»Die beiden Regierungen vertreten die Ansicht, daß die natürlichen Existenzbedingungen des jetzigen Polenstaates bereits bei der Gründung gescheitert haben, so daß die polnische Staatschöpfung nunmehr definitiv zerfallen ist. Die beiden Regierungen sind übereinstimmend der Ansicht, daß dem polnischen Volke bei der Schaffung der Bedingungen für einen neuen, lebensfähigen Organismus geholfen werden soll. Das ist aber eine au-

schließlich Deutschland und der Sowjetunion vorbehaltene Aufgabe. Die Garantien, die England und Frankreich in der Absicht übernommen haben, Polen zu hel-

fen, sind gegenstandslos geworden. An England und Frankreich muß daher die Frage gerichtet werden, warum sie jetzt noch den Krieg wollen.«



König Leopold III. von Belgien bei der Besichtigung seiner Grenztruppen

gewiesen, daß bereits im Frieden von Brest-Litowsk der Rußland zufallende Teil bestimmt worden sei. Ob die damalige Abgrenzung auch heute noch Gültigkeit besitzt, kann hier nicht in Erfahrung gebracht werden.

Im Zusammenhange mit der Gesamtlage wird in unterrichteten Kreisen neuerdings angedeutet, daß Deutschland einen neuen Friedensvorschlag machen werde. Als sehr wahrscheinlich wird es bezeichnet, daß Reichskanzler Hitler noch im Laufe dieser Woche den Reichstag einberufen werde. Hitler werde in dieser Reichstagsitzung seinen Standpunkt formulieren und ultimative Forderungen aufstellen.

„Völkischer Beobachter“: „Polen — ein Opfer Englands“

Berlin, 19. Sep. (DNB.) Der »Völkische Beobachter« befaßt sich mit dem Schicksal Polens und kommt in seinem Aufsatz zu der Schlussfolgerung, daß das Unglück d. Bevölkerung von der jetzigen polnischen Regierung verursacht worden sei. Der Hauptschuldige sei aber nicht Polen selbst, sondern England, das Polen zum Widerstand gegen Deutschland aufgehetzt habe, obwohl es bekannt gewesen sein mußte, daß die polnischen Waffen den deutschen nicht Widerstand zu leisten vermochten. Polen sei nicht das erste Beispiel für die Politik Englands. Die Hilfe Englands sei nirgends in Erscheinung getreten. Nicht ein einziges Flugzeug Englands sei Polen zu Hilfe geeilt, obwohl dies möglich gewesen wäre. Es gebe jetzt nur noch wenig Staaten, die für England bluten wollen, Polen sei gefallen und Frankreich sei der letzte Troubadour, der noch für England blauen wolle. Die englischen Berichte bekennen selbst, daß an der Westfront noch kein einziger englischer Soldat in den Kampf eingegriffen habe und wurden entgegengesetzte Meldungen selbst von englischen Stellen dementiert. Die erste Hilfe habe England erst gestern gebracht, als fünf englische Flugzeuge die deutsche Befestigungslinie bombardieren halfen.

Empfänge bei Dr. Maček.

Beograd, 19. September. Der Vizepräsident der Regierung Dr. Vladko Maček, der aus Zagreb gestern frühmorgens zurückgekehrt war, empfing im Laufe des gestrigen Tages den Minister a. D. Dr. Albert Kramer, den Banus des Draubanats Dr. Natlačen und eine Bauerndeputation aus der Mačva.

Im Laufe des gestrigen Tages erwiderte Dr. Maček die Höflichkeitsbesuche des päpstlichen Nuntius und des französischen Gesandten.

Der neue Banatsbevollmächtigte in Split.

Split, 19. September. Der Banus von Kroatien Dr. Subašić hat den Banalrat Mate Bulić zum Banatsbevollmächtigten an der Spitze der Expositur des Banatsamtes in Split ernannt. Der Banatsbevoll-

Die Neutralität der Balkanstaaten

DIE »KÖLNISCHE ZEITUNG« ÜBER DIE HALTUNG DER SÜDOSTEUROPÄISCHEN STAATEN.

Berlin, 19. September. Die »Kölnische Zeitung« unterzog die Neutralität der Balkanstaaten in einem Aufsatz einer eingehenden Analyse. Eingangs wird mit Genugtuung die Neutralität Jugoslawiens und Bulgariens fest gestellt, die ihre Neutralität auch formell in einer besonderen Reglementierung zum Ausdruck gebracht haben. Unter dem Eindruck des deutsch-polnischen Konfliktes und der deutsch-russischen Einigung habe sich schließlich auch Rumänien für strenge Neutralität entscheiden können. Das Blatt glaubt Rumänien auch durch die Politik der Türkei und Italiens beeinflusst worden sei. Interessant sei es, daß Rumänien der einzige Balkanstaat sei, der es für notwendig befunden habe, seinen Neutralitätswillen formell und feierlich auch der deutschen Regierung gegenüber zum Ausdruck zu bringen, während die anderen Balkanstaaten ihre Neutralitätserklärung lediglich nach

den Bestimmungen des internationalen Rechtes abgaben. Die Türkei habe sich ebenfalls für die Neutralität entschei-

den müssen. Griechenland habe seine Neutralität formell noch nicht proklamiert, doch werde dieselbe faktisch schon eingehalten. So sei die ganze Balkan neutral, nur sei die Neutralität bei den einzelnen Staaten verschieden gestuft. Für die Neutralität des Balkans seien zwei Ereignisse ausschlaggebend gewesen: die italienische Nichtbeteiligung in den bewaffneten Konflikt und die Aenderung der russischen Politik.

Deutsch-russische Begegnung bei Brest-Litowsk

FREUNDSCHAFTLICHES TREFFEN DER BEIDEN ARMEEN. — VOR DER EINBERUFUNG DES DEUTSCHEN REICHSTAGES.

Berlin, 19. September. Gestern nachmittags trafen sich in Brest-Litowsk die deutsche und die sowjetrussische Armee. Die Begegnung war freundschaftlich. Die Offiziere reichten sich feierlich die Hände. Zwischen den beiden Kommandos wurde eine Einigung dahin erzielt, daß an Ort und Stelle eine provisorische Demarkationslinie bestimmt wird, die von den bei-

den Heeren nicht überschritten werden darf.

Berlin, 19. September. Auf die Frage, ob die Demarkationslinie zwischen der deutschen und der russischen Armee in Polen schon bestimmt sei, wird in Berliner maßgeblichen Kreisen keine Antwort verweigert. Es wird lediglich darauf hin-



Bild von den Kämpfen in Odgingen

Berlin erklärt: Der Krieg in Polen beendet

EINE AMTLICHE FESTSTELLUNG DER DEUTSCHEN HEERESLEITUNG. — DEUTSCHE LUFTSTREITKRÄFTE UND FLAKARTILLERIE GELANGEN ANDER WÄRTS ZUR VERWENDUNG.

Berlin, 19. September. (Avala.) Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht teilt mit: Der Krieg in Polen nähert sich seinem Ende. Lemberg ist vollkommen eingeschlossen, Lublin ist eingenommen und so stehen die deutschen Truppen in der Hauptachse auf der Linie Lemberg — Blodinjec — Brest-Bialystok. Der größte Teil Polens ist besetzt. Hinter dieser Linie sind mancherorts noch Kämpfe im Gange, deren Zweck darin besteht, die zerschlagenen Teile des ehemaligen polnischen Heeres zu vernichten und gefangen zu nehmen. Einer der stärksten dieser Teile befindet sich süd-

westlich von Wyszogrod zwischen Bzura und Weichsel. Dieser Teil beträgt beiläufig ein Viertel der gesamten polnischen Armee. Die deutsche Fliegerarmee nahm erfolgreich Anteil an der Verfolgung der südwestlich von Wyszogrod umzingelten feindlichen Streitkräfte. Polnische Flugzeuge sind an keinem Teil der polnischen Fronten in Erscheinung getreten. Auf diese Weise haben die deutschen Luftstreitkräfte ihre Aufgabe im Osten erledigt u. können nun viele Einheiten der deutschen Luftwaffe und der Flakartillerie nach erfolgter Konzentration wieder anderwärts zur Verwendung gelangen.«

Vor einem Friedensangebot Hitlers?

Mussolini soll die Vermittlerrolle übernehmen / England will den Krieg bis zum Ende führen / Paris erwartet Eingreifen Sowjetrußlands an der Seite Deutschlands / Polen erfüllt für Italien nicht mehr

London, 19. September. Die englischen Regierungskreise haben zu der überraschenden Wendung im Osten noch keinen definitiven Standpunkt bezogen, da das Überraschungsmoment zu groß gewesen war. Vor allem will man in Paris den Standpunkt Frankreichs und der polnischen Regierung abwarten. In London will man Informationen darüber erhalten haben, daß Hitler und seine Umgebung noch immer auf die Liquidierung der Feindseligkeiten mit Frankreich und England hoffen. Auf welche Art und Weise das Friedensangebot Hitlers erfolgen würde, ist noch nicht geklärt. Allgemein glaubt man jedoch, daß Mussolini die Vermittlerrolle übernehmen würde. In maßgeblichen Londoner Kreisen will man sogar schon Einzelheiten des Friedensangebotes Hitlers in Erfahrung gebracht haben, doch wird gleichzeitig erklärt, daß England fest entschlossen sei, den Krieg

bis zum Ende zu führen.

Paris, 19. Sept. United Press berichtet: In französischen politischen Kreisen herrscht die Auffassung vor, daß die Anwendung des englisch-französisch-polnischen Paktes gegen Sowjetrußland vorläufig nicht in Frage komme, weil Rußland ausdrücklich erklärt, neutral bleiben und die nationalen Interessen der weißrussischen und ukrainischen Bevölkerung in Schutz nehmen zu wollen. Im übrigen wird gar nicht verheimlicht, daß man die sowjetrussischen Neutralitätsversicherungen lediglich als Fiktion betrachtet, da Sowjetrußland nur auf einen günstigen Augenblick warte, um an der Seite Deutschlands gegen die beiden Westmächte in den Krieg zu treten. Die Pariser Presse meint, der Schritt Sowjetrußlands werde Folgen von unabsehbarer Tragweite haben, die jedoch noch nicht ermessen werden können. Man müsse auch

damit rechnen, daß Italien wahrscheinlich in Bälde seinen bisherigen Standpunkt ändern werde.

Paris, 19. September. Alle Blätter befassen sich mit dem Einmarsch der Sowjettruppen in Polen und betonen hiebei, daß auch diese Aenderung und Verschärfung der Lage in Polen in keinerlei Weise den Standpunkt Frankreichs und Englands abändern könne, da England und Frankreich entschlossen seien, bis zur Erreichung ihres Zieles zu kämpfen.

Rom, 19. September. In Italien hat die Nachricht, daß die polnische Regierung und das polnische Oberkommando nach Rumänien geflüchtet sind, tiefen Eindruck ausgelöst. Die Blätter heben in diesem Zusammenhange hervor, daß Polens Regierung mit ihrer Tätigkeit aufgehört habe. Polen existiere nun nicht mehr.

mächtigte wird alle Banatsagenden erledigen, insoweit sie nicht dem Banus von Kroatien vorbehalten sind.

Den eigenen Vater verbrannt

Bukarest, 18. September. Der bessarabische Or. Dumitrescu bei Soroca war der Schauplatz eines gräßlichen Roheitsaktes. Die Brüder Ion und Profir Sochirca haben ihren eigenen, 86-jährigen Vater zunächst halbtot geprügelt, dann mit Petroleum übergossen und hierauf angezündet. Den Nachbarn gelang es nur mit Mühe, die Flammen zu ersticken und den alten Mann ins Spital zu schaffen, wo der Unglückliche wenige Stunden später unter furchtbaren Qualen starb. Die behördliche Untersuchung ergab, daß die Frau eines der Unmenschen behilflich war den Greis umzubringen. Es handele sich um einen Erbschaftsstreit. Alle drei wurden verhaftet.

Die rettenden Gummisohlen

Eine böse Unvorsichtigkeit, die dem Betroffenen das Leben gekostet hätte, beging ein 14-jähriger Schüler in Chiavenna. Als er an einem elektrischen Schnelltriebwagen vorbeikam, der in einem Schuppen stand, kletterte er aus Wießbegier in den Wagen, um die Maschinerie näher zu studieren. Er stieg auf das Gehäuse des Motors und, um das Gleichgewicht zu halten, hielt er sich am elektrischen Hochspannungsdraht fest, von dem er seine Hand nicht mehr lösen konnte. Der Unfall wäre sofort tödlich gewesen, wenn der Knabe nicht zufällig Schuhe mit Gummisohlen getragen hätte, die ihn zunächst isolierten. Nachdem der Unfall bemerkt und der Strom abgestellt worden war, wurde der Junge ohnmächtig ins Hospital gebracht. Die Finger der einen Hand mußten ihm amputiert, ebenso mußte die rechte Ferse operiert werden, die der Strom verbrannt hatte, der durch den offenbar doch nicht ganz isolierten Körper gegangen war. Sonst ist der Junge jedoch wieder wohl auf.

Mißbrauch mit Shakespeare

In Ottawa soll demnächst ein Schreibmaschinenwettbewerb stattfinden. Der Wettkampf hat eine gewisse sportliche Note. Es finden keine Einzelkämpfe, sondern nur Mannschaftskämpfe zu je zwölf Mann statt. Die Durchführung des Wettkampfes gleicht dem Stafettenlauf. Jeder Teilnehmer schreibt so lange, bis ihm die Finger erlahmen. Dann springt der nächste ein.

Das Merkwürdigste besteht aber darin, daß man als Text die Werke Shakespeares gewählt hat. Sämtliche Dramen und Sonette sollen abgetippt werden. Die Gruppe, die die sämtlichen Werke Shakespeares als erste abgeschrieben hat, ist Siegerin. Eine Kommission ist jetzt damit beauftragt worden, die Zahl der in Shakespeares vorkommenden Werke festzustellen. Eine Ehrung Shakespeares? Nein, sie kommt eher einer Verhöhnung gleich.

Provisorische gesetzgebende Gewalt

Die Regierung vertritt das Parlament

Beograd, 19. Sept. Das Amtsblatt bringt die angekündigte Verordnung der Kgl. Regentenschaft über die Abänderung von bestehenden und Erbringung neuer Verordnungen mit Gesetzeskraft bis zur Wahl der neuen Volksvertretung. Die Verordnung lautet:

Art. 1. Der Ministerrat kann bis zum Zusammentritt der Volksvertretung im Wege von Verordnungen die bestehenden Gesetze, Verordnungen, Statuten und übrige Vorschriften ändern und neue erbringen, sofern dies die öffentlichen Interessen

erfordern. Diese Verordnungen sind nachträglich der Volksvertretung zur Genehmigung vorzulegen.

Art. 2. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verlautbarung im Amtsblatte in Kraft.

Die Verordnung ist von den Kgl. Regenten S. K. H. Prinzregent Paul, Dr. Stanković und Dr. Perović, ferner von Ministerpräsidenten Cvetković, Vizepräsidenten Dr. Maček und allen Ministern unterzeichnet.

Der englische Flugzeugträger „Courageous“ torpediert

DAS DEUTSCHE TAUCHBOOT, DAS DIE VERSENKUNG DURCHFÜHRTE, EBENFALLS VERSENKT

New York, 19. Sept. Die britische Admiralität veröffentlichte gestern mittags ein Kommuniqué, in dem mitgeteilt wird, daß ein deutsches U-Boot den englischen Flugzeugträger »Courageous« (22.500 Tonnen) versenkt hat. Die geographische Stelle der Versenkung ist nicht angegeben, ebenso auch nicht die Zahl der Opfer, die sehr groß sein muß, da das Schiff 1200 Mann Besatzung und außerdem noch 200 Mann Fliegerpersonal an Bord hatte. Das Schiff trug 52 Flugzeuge.

Der »Courageous« ist ein 1917 erbaute Kreuzer, der später in einen Flugzeugträger umgebaut wurde. Vor Jahren wurde der Träger in die Reserve gestellt. Im August v. J. wurde der »Courageous« wieder in Dienst gestellt. Mit einer geringeren Anzahl von Flugzeugen an Bord diente das Schiff vor allem der Verfolgung feindlicher Tauchboote. Nach zu-

sätzlichen Berichten sank das Schiff überraschend rasch, da der Torpedo den Maschinenraum traf. Mehrere englische und französische Zerstörer eilten rasch herbei, um einen Teil der am Leben gebliebenen Besatzung zu retten. Die Zerstörer griffen sodann das deutsche Tauchboot an und vernichteten es mit Unterwasserbomben. Bald darauf zeigte sich ein großer Ölfleck auf der Oberfläche des Meeres.

Berlin, 19. Sept. Das Deutsche Nachrichtenbüro berichtet: Ein englischer Zerstörer vernichtete ein deutsches Tauchboot 300 Meilen westlich Irlands. Die 29 Mann der Besatzung wurden von einem amerikanischen Dampfer an Bord genommen.

New York, 19. Sept. Die Deutschen haben nach eigenen Schätzungen seit Beginn des Seekrieges englische Handelsschiffe mit einer Gesamttonnage von 130.000 Tonnen versenkt.

In flagranti ertappt

Scheidungsprozeß mit Unterhaltung.

Beograd, Mitte September. In den Gerichtssaal-Rubriken der Zeitungen macht in diesen Tagen der Bericht über einen Ehescheidungs-Prozeß die Runde, bei dem es vor den Schranken des Gerichtes ungewöhnlich heiß zugegangen ist. Heiter deshalb, weil sich das hohe Gericht und das Publikum vor Lachen schüttelte, als die Einzelheiten einer ehelichen Tragikomödie besprochen wurden, von der man wahrhaftig sagen darf, daß sie nicht alle Tage in solcher Originalität vorkommt. Es handelte sich um einen betrogenen Ehemann, der seine un-

getreue Gattin unter recht merkwürdigen Umständen in flagranti ertappte.

Das Ganze hat sich in der kroatischen Hauptstadt abgespielt. Frau Lola T., eine der schönsten Frauen der Stadt, fand seit längerer Zeit die Ehe mit ihrem Mann, einem gutsituierten Kaufmann, langweilig, weshalb sie beschloß, ihm Hörner aufzusetzen. Bald munkelte die Nachbarschaft davon und bald kam Herrn T. zu Ohren, daß seine reizende Gattin Seitensprünge verübe. Er beobachtete sie, aber vergeblich; es gelang ihm nicht, seine Frau zu erwischen. Das schmerzte ihn sehr, brachte ihn aber nach einigem Nachdenken auf eine listige Idee. Gedacht, getan. Als seine Frau eines späten Vormittags erwachte, fand sie auf ihrem Spiegelgläschen einen

Brief ihres Mannes. Gelingweilt öffnete sie ihn und las den schaurigen Inhalt, ohne eine Spur von Traurigkeit — wie im Prozeß das Stubenmädchen aussagte. In dem Brief hieß es unter anderem: »Meine Liebe, meine Süße, meine Nerven sind den Aufregungen der letzten Zeit nicht mehr gewachsen. Ich ertrage unser Leben nicht mehr. Der Gedanke, daß Du mich nicht mehr liebst und einem andern gehörst, tötet mich. Wenn Du diese Zeilen liest, bin ich nicht mehr am Leben, denn dann liege ich schon tot auf dem Grunde der Save. Dein unglücklicher Ferdo...«

Was tat Frau Lola? Rasch gefaßt, eilt sie zur Schneiderin, um ein neues Kleid abzuholen und dann zum Friseur, um sich besonders schön machen zu lassen. Dann begibt sie sich zur Polizei, wo sie den Brief ihres Mannes abgibt. Damit, so meint sie, waren alle Pflichten der Stunde erfüllt und der Weg in eine bessere Zukunft frei. Diese läßt sie durch einen Anruf ihres Freundes, eines jungen Arztes beginnen. Sie teilt ihm mit, daß der Gatte »endlich tot« sei und kein Hindernis mehr bestehe, daß er, der Freund, sie noch heute abend in ihrer Wohnung besuchen komme. Pünktlich um neun Uhr fand sich Doktor S. bei seiner schönen Freundin ein. Es gab ein bekömmliches Abendessen mit gutem Wein und schließlich — eine Bombenüberraschung. Just in dem Augenblick, in dem das Licht des Schlafzimmers in Frau Lolas Wohnung verlöschte, wurde das helle Licht des Speisezimmers nebenan angeknipst und die Tür geöffnet. In ihrem Rahmen erschien zum Entsetzen des Liebespaares — der tote Gatte. Die Haare hingen im naß und wirr ins Gesicht, das eine kleine, unheimlich gespenstige Maske bedeckte. Aus seinen Kleidern troff das Wasser, seine Schuhe waren mit Flußschlamm bedeckt. Dann sprach der »Geist« mit dumpfer Grabessimme: »Ich habe es immer gewußt, daß du mich betrügst. Nun bin ich gekommen, an Euch beiden furchtbare Rache zu nehmen.« Und während die unheimliche Gestalt den Arm hob, um zuzuschlagen, zeigte sich, daß der Hausfreund Lolas alles andere als ein Held und Ritter war. Er begann um Hilfe zu flehen und beschwor den »rächenden Geist«, er wäre schuldlos, denn nicht er hätte Frau Lola, sondern diese ihn verführt... Der Geist aber begann, seine Rache zu vollenden. Er rief durch ein Zeichen zwei mitgebrachte Freunde herbei, die alles bezeugen sollten. Dann stürzte er sich auf seine ungetreue Frau, ließ die Maske fallen, gab sich als lebhafter richtiger Gatte zu erkennen und versetzte ihr eine wohlgezielte und harte Prügeltracht, in dessen der feige Liebhaber das Weite suchte. Schließlich warf er seine Frau aus der Wohnung hinaus.

Kurz darauf kam es zum Scheidungsprozeß. Als die Zeugen die nächtliche Schlafzimmerszene vor den Richtern schilderten, liefen gar vielen Tränen des Lachens über die Wangen und selbst für die Richter traf es zu: »Da blieb kein Auge trocken.«

Dicke Frauen anfälliger als dünne?

Eine USA-Statistik über Vollschlanke.

Eine amerikanische Versicherungsgesellschaft hat statistisch ermittelt, daß die Krankheitsanfälligkeit bei den Frauen mit dem Gewicht steigt.

Wer vollschlank oder ausgesprochen dick ist, wünscht sich meistens eine Abmagerung bis zum Normalgewicht. Wer mager ist, erstrebt die Gegenteil. — Zu dick ist nicht schön und zu mager ist es auch nicht. Aber auch in gesundheitlicher Hinsicht ist übernormales und unternormales Körpergewicht schädlich. Das ist eine medizinische Tatsache, die schon seit langem bekannt war. Eine amerikanische Versicherungsgesellschaft hat jetzt genaue Untersuchungen angestellt, deren Ergebnisse zeigen, daß es am gesündesten ist, ein normales Körpergewicht zu haben.

Die Untersuchungen bezogen sich allein auf das weibliche Geschlecht. 308.228 Fälle wurden überprüft. Es stellte sich heraus, daß Frauen mit unnormalem Körpergewicht auch in den verschiedensten Le-

bensjahren verschieden stark anfällig sind. Bei Frauen unter 40 Jahren ist die Sterblichkeit am größten, wenn sie 5 bis 24 Prozent über dem Normalgewicht wiegen. Anders ist es bei älteren Jahrgängen. Frauen zwischen 40 und 50 sind am meisten gefährdet, wenn sie 5 bis 14 Prozent weniger als das Normalgewicht aufzuweisen haben. Auch bei älteren Frauen ist ein »Ubergewicht« gefährlicher als ein »Ubergewicht«.

Nicht nur das Gewicht, sondern auch die Körpergröße spielt nach den amerikanischen Berechnungen bei der Häufigkeit von Sterbefällen eine große Rolle. Unter 30 Jahren war die Sterblichkeit bei den normal-großen Frauen am zahlreichsten. Danach scheinen die kleinen Frauen erst im späteren Lebensalter am meisten bedroht zu sein. Jedenfalls, soweit die Statistiken der Versicherungsgesellschaft dies feststellen.

Zu magere Menschen sind, wie hier nochmals festgestellt wurde, Krankheiten gegenüber anfälliger als normal-schwere. An Tuberkulose, Lungenentzündungen u. Grippe starben 60 Prozent unternormal-schwere Frauen mehr als normal-schwere. Bei gewissen Fällen erwies sich auch ein zu hohes Gewicht als bedenklich. — Besonders sind ausgesprochen dicke Frauen von Unterleibs- und Nierenkrankheiten und ebenso von akuten Herzkrankheiten bedroht, während Frauen von zu leichtem Gewicht solchen Krankheiten gegenüber besser gefeit sind.

Ueber Zuckerkrankheiten konnten keine neuen Erkenntnisse gewonnen werden. Man stellte lediglich fest, daß sich die Sterblichkeit mit dem zunehmenden Alter erhöht. Nach diesen Untersuchungen werden sich die amerikanischen Versicherungsgesellschaften mehr über schlanke, normal-große und normal-schwere weibliche Mitglieder freuen, als über solche, die zu groß, zu schwer oder auch zu leicht sind.

Wanzen — die besten Hungerkünstler

Daß es viele Tiere gibt, die länger als Menschen Hunger und Durst ertragen können, ist seit langem bekannt. Nun hat ein Forscher die Frage untersucht, welche Tiere die besten Hungerkünstler überhaupt sind. Er stellte fest, daß viele Insekten sich auf diesem Gebiet ganz besonders auszeichnen. An erster Stelle steht aber die weibliche Bettwanze. Sie stellte den Rekord in der Hungerkunst der Insektenwelt auf. Bei einer Temperatur von 30 Grad lebte die Bettwanze 130 Tage, also viereinhalb Monate lang ohne die geringste Nahrungsaufnahme. Die Hungerkur überstand sie ohne jeglichen Schaden. Die Bettwanze dürfte allerdings werden, damit sie ihre Kräfte und Reservestoffe durch Umherlaufen nicht vorzeitig aufbrauche. Wie lange eine Wanze in einem von Menschen verlassenen Haus leben kann, konnte allerdings auch von diesem Forscher nicht ermittelt werden.

Der Vorsichtige

Cato, der unermüdliche Mahner zum Kampf der Römer gegen das mächtige Karthago, wurde einst von seinen Freunden gefragt, warum er eigentlich nicht, wie viele andere Politiker, sich ein Denkmal errichten lasse. Der greise Staatsmann gab lächelnd zur Antwort: »Mir ist es lieber, wenn die Leute mich fragen, warum ich kein Denkmal habe, als wenn sie mich fragen würden, warum man mir eins errichtet hat.«

Am jüngsten Tage

Ein Landrat schickte dem König Friedrich II. eine Bittschrift, in der er um Vergütung des Schadens bat, den ihm das Bombardement von Küstrin verursacht hatte. Der große König schrieb darunter: »Am jüngsten Tag kriegt ein jeder alles wieder, was er in seinem Leben verloren hatte.«

Der Hundertvierjährige

Der älteste Staatsbürger der Niederlande, J. A. de Smit, feierte in diesen Tagen in Weesp seinen 104. Geburtstag. Aus ganz Holland brachte der Postbote dem Jubelgreis Glückwünsche. Seine einzige Klage besteht darin, daß er nichts mehr hören kann. Seine Freunde haben sich deshalb zusammengetan, um ihm einen Hörapparat zu schenken.

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 19. September

Staatsanwalt Dr. Ivan Hojnik

Im hiesigen Allgemeinen Krankenhaus ist der Staatsanwalt Herr Dr. Ivan Hojnik nach schwerem Leiden im besten Mannesalter von 55 Jahren gestorben. Der Verstorbene entstammte einer angesehenen Großgrundbesitzerfamilie aus Zg. Polskava. Nach Absolvierung des Gymnasiums im Stifte St. Paul in Kärnten bezog er die Rechtsakademie der Universität Graz und wandte sich nach Vollendung seines Studiums der richterlichen Laufbahn zu. 1910 wurde er am hiesigen Kreisgericht zum Richter ernannt. Nach

dem Umsturz — 1920 — wurde er Stellvertreter des Staatsanwalts und sieben Jahre später zum Staatsanwalt ernannt.

Mit Staatsanwalt Dr. I. Hojnik scheidet ein allseits beliebter, wegen seiner vornehmen Denkart geschätzter Mann von besten Charaktereigenschaften aus dem Leben.

Die Beisetzung des Verstorbenen wird in seinem Heimatfriedhof in Zg. Polskava stattfinden. Friede seiner Asche! Den schwergetroffenen Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

Neue Verhaftungen in der Juwelendiebstahlsaffäre

EIN GROSSTEIL DER BEUTE BEREITS ZUSTANDEGEBRACHT — FÜNF WEITERE PERSONEN HINTER SCHLOSS UND RIEGEL

Die Polizei und die Gendarmerie arbeiten fieberhaft an der vollständigen Klärung des großen Juwelendiebstahls zum Schaden der Firma Ackermann & Kindl in Ptuj. Der festgenommene Franz Lebeničnik aus Mengeš bei Domžale machte im Laufe des gestrigen Nachmittags und des heutigen Vormittags

Sonnabend vormittags in der Stadt von Herrn Kindl auf Grund der Personalbeschreibung erkannt und vom herbeigerufenen Wachmann festgenommen.

Wie Lebeničnik im Laufe des Verhörs erzählte, vergrub er einen Teil der Beute, deren Wert sich auf rund 100.000 Dinar beläuft, in Maribor unter der Reichsbrücke in der Taborška ulica, wo tatsäclich von der Polizei zehn Uhren vorgefunden wurden. Andere Pretiosen im Werte von mehreren Zehntausend Dinar wurden den Angaben des Täters gemäß in einem Schuppen in Slovenska Bistrica vorgefunden. Den Rest seiner Beute brachte Lebeničnik seinem Bekannten Branc Jusi in Sv. Duh in der Kollos sowie dessen Freundin Maria Habjančič, die die Wertsachen in einen großen Topf gelegt und im Walde vergraben hatte. Die Gendarmerie fand wohl den Topf, aber keine Pretiosen. Man glaubt, daß Jusi, der mittlerweile verschwunden ist, heimlich in den Wald zurückgekehrt ist und den Diebstahl hat. Lebeničnik gab auch zu, beim Kaufmann Kac in Slovenska Bistrica eingebrochen zu sein und eine Eisenkassette zu haben, die er seinem Komplizen Jusi übergeben haben will.

Im Zusammenhang mit der Affäre wurden bisher fünf weitere Personen festgenommen.



weitere Aussagen, die auch einige andere Personen stark belasten.

Wie jetzt zusammenfassend bekannt wird, erschien beim Juwelier Stumpf in der Koroška ein gewisser Jakob Pijavec und verkaufte ihm ein goldenes Armband um 277 Dinar. Dem Juwelier kam später der Kauf verdächtig vor und er verständigte hievon die Firma in Ptuj, deren Inhaber Kindl unverzüglich nach Maribor kam und das Armband als sein Eigenum erkannte. Die Polizei, hievon in Kenntnis gesetzt, forschte Pijavec aus. Dieser erklärte, er hätte das Armband von einem gewissen Karl Golob ö und dieser vom Einbrecher Lebeničnik selbst erhalten. Der Täter wurde

Einbruch und Raubüberfall

In den Gasthof Penn in Jurovec bei Ptuj drang etwa um 5 Uhr, als noch alle in tiefem Schlafe lagen, ein Unbekannter ein und schlich sich ins Schlafzimmer der Wirtin Christine Penn und deren Tochter Else Rižner. Der Täter weckte die Frauen und forderte von ihnen mit vorgehaltenem Revolver Geld und andere Sachen. Fräulein Rižner hatte die Geistesgegenwart, die elektrische Lampe anzuknippen, doch ließ sich der Bursche dadurch nicht stören, sondern stöberte gemächlich in den Kästen umher. Er entwendete mehrere Gegenstände. In das Erdgeschoß zurückgekehrt, erbrach der Unbekannte das Schankzimmer und dann noch den Geschäftsladen, aus dem er einige Waren mitgehen ließ. Insgesamt stellt sich der Schaden auf etwa 2000 Dinar. Vom Täter fehlt bisher jede Spur.

Menschen im Herbst

Blasser werden die Kringel warmer Sonnenstrahlen auf den grauen Hauswänden; des Herbstes Starre senkt sich einschläfernd über die fahlgelben Fluren, und die Menschen verweilen sinnend, wenn vor ihnen auf dem Wege die ersten bunten Blätter liegen, die der Vorsehung ehernes Gesetz fallen ließ.

Eine Bank steht im Park unter flüsternden

den Bäumen. Hier weilt ein alter Mann, der das Leben mit Ruhe beschaulich betrachten lernte. Seine welke Hand führt den Stock über kalten Boden und scharrt ein Häuflein bunter Blätter zusammen. Sterbende, welkende kleine Dingerchen, die im Frühjahr kühn knospend sich recken und in lebenssuchendem Drange ihre Hüllen sprengen! Jetzt ist die Kraft aus ihnen gewichen; der Wind wirbelt sie zu bunten, tanzenden Kreisen auf, bis sie in irgendeiner Ecke liegenbleiben und faulen...

Ein Kind kommt jauchzend herzu, faßt nach dem leuchtenden Spiel und hat seine helle Freude daran. Wie es seine vollen runden Arme reckt! Je bunter, um so besser mögen ihm die Spielgesellen von den zitternden Bäumen gefallen. Es tollt mit dem aufkommenden Winde, jagt durch die Sterbestille des Parkes und kann sich freuen, wo Alte sitzen, die vorm Luf hauch frösteln und tiefe Gefühle und Gedanken tragen.

Mitten in der Blüte der Jahre steht der Mann, der da vorüberkommt. Er achtet auf nichts anderes als auf seinen fruchtüberladenen Korb, den er aus seinem Garten bringt. Früchte sammeln, Ernte halten ist sein Begehren. Was gehen ihn die Blätter und Stimmungen an?

Drei Menschen —: den Knospen, Früchten und Blättern gleich. Jeder findet eigene Freuden. Keiner will den anderen et-

was angehen, und doch sind sie verwandt im ewigen Kreislauf des Lebens. Saat und Ernte: Knospen, Fruchttragen und Sterben ist das Gesetz, das sie alle durch ihr Sein erfüllen. Was welkend geht, das kommt verjüngt schon wieder; was Früchte trägt, das dient der Zukunft über das eigene kleine Sein hinaus. Was uns der Knabe, der Mann und der Greis zu sagen haben, das spricht uns tausendfach aus allem Werden und Vergehen an und nimmt dem lebensmüden Herbst sein trauerndes Gewand; denn aus der Erfüllung ersteh das neue Leben, das uns zu neuen Freuden und neuem Wollen trägt!

Das Wetter

Wettervorhersage für Mittwoch:

Ziemlich bewölkt, zeitweise Regengefälle.

m. Dreifaches Jubiläum. Der hiesige angesehene Kaufmann Herr Markus Šepc feierte gestern im engen Familienkreise in voller körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar, der sein Geschäft und Haus am Grajski trg im Jahre 1906 käuflich erwarb, feierte aber dieser Tage auch sein 40jähriges Jubiläum als selbständiger Kaufmann. Dieses schöne Jubiläum fällt ferner mit dem 40jährigen Ehejubiläum zusammen, das Herr Šepc mit seiner Ehefrau Antonia, geb. Brencič, feiert. Die Familie feiert somit in seltener Weise drei Jubiläen zu gleicher Zeit. Zum seltenen und schönen Lebensjubiläum unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Auszeichnungen im Rotkreuz. In Anerkennung der 10jährigen Tätigkeit auf humanitärem Gebiete hat der Hauptaufschuß des Rotkreuzes in Beograd mehrere Funktionäre in Pobrežje bei Maribor ausgezeichnet. Es erhielten Josef Koglot und Danilo Vezjak die silberne Medaille, Bürgermeister Karl Stržina, Simon Letonja und Mirko Špelić das schriftliche Anerkennungsdiplom.

m. Gouverneurbesuch im Rotary-Klub. Der Gouverneur des jugoslawischen Rotary-Distriktes, Herr Ing. Radovan Alapović aus Zagreb, ist gestern nachmittags zum offiziellen Besuche des Maribor Rotary-Klubs in Maribor eingetroffen. Bei seinem Eintreffen am Hauptbahnhof wurde er von zahlreichen Rotariern mit dem Klubpräsidenten Ing. Slajmer an der Spitze herzlich willkommen geheißen. Am Abend wohnte der Gouverneur dem ordentlichen Meeting des hiesigen Rotary-Klubs bei.

m. In Ljubljana verschied der Vizedirektor der Ljubljanaer Kreditanstalt i. R. Bogumil Kajač im Alter von 65 Jahren. Der Dahingeschiedene war ein eifriger Organisator des Sokolwesens u. betätigte sich viele Jahre als Starosta des Sokolvereines in Ljubljana und als Vize-starosta des Sokolgaues. — R. i. p.

m. Heute Schluß der Badesaison auf der Maribor Insel. Die Stadtbetriebe teilen mit, daß heute Dienstag den 19. d. das Freibad auf der Maribor Insel für die auswärtigen Besucher geschlossen wird. Die heurige Badesaison findet demnach ihr Ende.

m. Das Kriegerdenkmal in St. Peter, einer Vorstadt von Ljubljana, wurde von der Kirche in den benachbarten Park verlegt und dort neu aufgestellt. Die neue Einweihung fand vergangenen Sonntag im Rahmen einer nationalen Feier in Anwesenheit der Vertreter der Bevölkerung, nationaler Organisationen usw. statt. Die Feier galt gleichzeitig als die alljährliche Festveranstaltung der Frontkämpferorganisation.

m. Neue Drucksachen für die Berechnung der Lohnsteuer sind eben im Verlage der Maribor tiskarna d. d. erschienen und sind dort erhältlich. Die Formulare enthalten alle Abzüge einschließlich

des neuen Verteidigungsfondes. Die Drucksache ist für alle Interessenten sehr empfehlenswert und eignet sich auch für jene Arbeitgeber, die die Lohnsteuer in Steuermarken entrichten.

m. Die große Gewerbeausstellung in Ljubljana, die vom 8. bis 16. Oktober abgehalten werden und an der ganz Slowenien teilnehmen sollte, wurden wegen der internationalen Spannung auf unbestimmte Zeit verschoben. Immerhin wird aus Anlaß des zehnjährigen Bestandesjubiläums des Gewerbeförderungsinstituts des Handelsministeriums, in dessen Zusammenhang die Aufstellung hätte veranstaltet werden sollen, eine Festschrift herausgegeben werden, in der die Erfolge des Gewerbelebens in Slowenien aufgezeigt werden.

m. Die billigste geistige Unterhaltung in Maribor bietet jedenfalls das Theaterabonnement. Um acht Monatsraten zu 25 bis 42 Dinar im Parterre, zu 16 bis 42 Dinar am Balkon, zu 8 bis 21 Dinar auf der Galerie und zu 12 bis 47 Dinar für die Logensitze erhält der Abonnent 7 Schauspiel- und 7 musikalische Vorstellungen sowie ein Konzert, zusammen somit 22 Abende. Da die Eröffnung des Bestandesjubiläums herannäht, wird den Interessenten nahegelegt, sobald als möglich die Anmeldung an der Theaterkasse vorzubringen.

*** Telegramm!** Hübsche Villa familienhalber dringend billig verkäuflich. Zuschriften unter »Brüderlich« an die Verwaltung. 8806

*** Besucht die Kabarett-Vorstellungen der »Velika kavarna«!** 8784

m. Vom Zuge gerädert. In Ljubljana versuchte am Uebergang in der Vošnjakova ulica der 83jährige Versicherungsbeamte Martin Pečnik die andere Seite des Gleises zu erreichen, er wurde jedoch vom Zuge erfaßt. Die Lokomotive schleifte ihn noch mehr als 100 Meter weit mit sich und stieß ihn dann zur Seite. Pečnik war auf der Stelle tot.

m. Wetterbericht vom 19. d., 9 Uhr: Temperatur 14.0 Grad, Feuchtigkeit 94%, Barometerstand 736, windstill. Gestern Temperaturmaximum 21.3, heute Temperaturminimum 12.5 Grad. Niederschlagsmenge seit gestern abends 1.4 Millimeter.

Bei stockendem Stuhlgang, aufgetriebenem Unterleib infolge Verstopfung leitet das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser die im Darm angesammelten Rückstände der Verdauung ab. In der ärztlichen Berufstätigkeit wird das Franz-Josef-Wasser bei Männern, Frauen und auch Kindern angewendet. Reg. S. br. 15. 485/35.

Aus Celje

c. Standkonzert. Donnerstag, den 21. d. gibt die hiesige Militärmusikkapelle von 18 bis 19 Uhr vor dem Rathaus ein Standkonzert zugunsten des »Roten Kreuzes«.

c. Die Unterschrift. Ein Schwindler ging von Haus zu Haus und beschwatzte die Leute mehrerer Ortschaften im Sanntale, einen Schein zu unterschreiben, damit sie ein Päckchen Kraftfutter als Probe kostenlos bekämen. Die Scheine waren aber Beistellscheine und die Leute erhielten große Mengen eines ganz minderwertigen »Kraftfutters«, das sie zu teurem Preise bezahlen sollten. Die meisten zahlten, um weiteren Unannehmlichkeiten und großen Scherereien bei Gericht auszuweichen.

c. Gattenmord vor dem Kreisgericht. 30 Jahre ist der Landwirt Anton Kotnik aus Kozjak bei Mislinje alt, 23 Jahre war er alt gewesen, als er den verschuldeten Besitz seines Vaters übernommen und geheiratet hatte. Bald aber brach seine Frau Maria, die nicht kochen konnte, viel Streit in die kinderlose Ehe. Kotnik begann seine Frau zu hassen. Sie mußte weg, wenn er es zum erstenmal gedacht hat, weiß er wohl selbst nicht. Vor Jahren war das. Dann ist es so weit. Er trägt die Tat seinem Knecht Alois Šibanc aus Nova cerkev an: 200 Dinar sollen der Lohn dafür sein. Der geplante Mord wird zu einer Scheiße, von der man spricht wie von Alltäglichkeiten. Am 7. Juli 1937 wird

Aus dem Hinterhalt erschossen

OPFER EINES RACHEAKTES? — EIFRIGE FAHNDUNG NACH DEM UNBEKANNTEN TÄTER.

Aus Ptuj wird gemeldet: In der Nacht vom Sonntag zum Montag spielte sich zwischen Podlehnik und Zetale bei Ptuj ein Drama ab, dessen Hintergründe noch nicht geklärt sind und das einem jungen Manne das Leben kostete. Der 24jährige Gastwirtssohn J. P u l k o aus Zetale war am Sonntag in der Umgebung von Podlehnik bei Bekannten zu Besuche. Gegen 21 Uhr abends begab sich der Bursche auf den Heimweg. Um sich den Weg einigermaßen abzukürzen, bog Pulko querfeldein und beabsichtigte am Waldrande die Straße zu betreten. In diesem Moment krachte ein Schuß. Pulko sank — schwer getroffen — zu Boden und wurde von einigen später vorübergehenden Bauern stöhnend am Straßenrande aufgefunden. Die Bauern schafften den Schwerverletzten ins nächste Wohnhaus, doch konnte er infolge der großen Schwächung nur mehr unzusammenhängende

Angaben über den Vorfall machen. Bald darauf verschied Pulko infolge der inneren Verblutung, die der verhängnisvolle Schuß bewirkt hatte. Inzwischen wurde die Gendarmerie alarmiert, die die Ueberführung der Leiche in die Totenkammer nach Sv. Trojica anordnete, wo im Laufe des heutigen Tages die gerichtliche Eröffnung derselben stattfinden wird.

Die bisherigen Ermittlungen weisen darauf hin, daß der Täter aus der Umgebung von Podlehnik stammen muß und wurden bereits in dieser Richtung die weiteren Recherchen eingeleitet. Das tragische Hinscheiden des jungen Mannes wird allseits bedauert. Nun wird erst die Ergreifung des Täters die Frage klären, ob es sich in diesem Falle um einen Racheakt, um eine verhängnisvolle personelle Verwechslung oder um den Schuß eines Wilderers handelt.

Verkehrsunglück fordert vier Menschenleben

VON DER HOCHZEITSTAFEL IN DEN TOD. — MIT DEM KRAFTWAGEN IN DEN ANGESCHWOLLENEN FLUSS GESTÜRZT. — FURCHTBARES AUTOMOBILUNGLÜCK IN BOHINJ.

In Bohinj ereignete sich am Sonntag abends ein furchtbares Unglück, das 4 Menschenleben forderte. Nachmittags wurde im Hause des Besitzers S t r g a r in Brod bei Boh. Bistrica Hochzeit gefeiert. Der Sohn des Besitzers, Matthias, wurde mit der Besitzerstochter Franziska Ravnik aus Brod getraut. An der Hochzeit nahmen auch die Verwandten der Braut teil. Die Stimmung an der Tafel war derart gehoben, daß die Gäste aus Jesenice den Abendzug versäumten. Sie beschlossen daher, den Nachtschnellzug zu benützen, zu welchem Zwecke ihnen ein Auto zur Verfügung gestellt wurde, das sie nach Boh. Bistrica bringen sollte, wo sie den Zug noch rechtzeitig erreichen sollten.

Im Wagen haben neben dem Chauffeur Johann Škantar Platz genommen die Brüder der Braut Johann und Viktor Ravnik, Johans Frau O l g a und

die Kinder J o h a n n und F r a n z, sowie die Freundin der Braut A n t o n i e G r m. An einer sehr engen Stelle zu Beginn der über die Save führenden Brücke geriet der Wagen ins Schleudern und stieß gegen das Brückengeländer, das unter der Wucht des Stoßes nachgab. Der Wagen stürzte in die infolge des letzten Regens stark angeschwollene Save. Der Chauffeur, Johann Ravnik und Antonie Grm konnten sich aus den reissenden Fluten retten, während Olga Ravnik mit ihren beiden Kindern von der Strömung fortgerissen wurde. Viktor Ravnik blieb im Wagen eingeschlossen und ertrank ebenfalls. Die Leichen konnten erst nach stundenlangem Suchen geborgen werden.

Das furchtbare Unglück hat auf die Bevölkerung einen tiefen Eindruck gemacht und alles fühlt tiefes Mitleid mit den vier Opfern des schrecklichen Verkehrsunfalles.

Heu eingebracht. Hoch oben auf dem Scheuneboden stehen der Knecht u. Kotniks Gattin, Kotnik selbst steht unten auf dem Wagen und wirft das Heu hoch. Auf ein gegebenes Zeichen stößt Šibanc die Frau in die Tiefe, wo sie auf kantige Bruchsteine auffällt, die zuvor absichtlich dort aufgeschichtet worden sind. Die Frau erlag den erlittenen Verletzungen. In Celje tagte nun das Kreisgericht. Mit großer Umsicht leitete Dr. Dolničar die Verhandlung. Alois Šibanc wurde zu zwanzig Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt, Anton Kotnik aber zu lebenslänglichem Kerker.

p. Brandlegung. Dieser Tage wurde das Wohnhaus des Besitzers Franz Rojko in Krčevina bei Ptuj durch ein Schadenfeuer vernichtet. Durch den Brand wurde der im Hause wohnende Pächter J. Muršec schwer geschädigt, da Einrichtungsgegenstände, Futtermittel und diverse Lebensmittel im Werte von 10.000 Dinar den Flammen zum Opfer fielen. Der Gendarmerie gelang es in überraschend schneller Zeit ausfindig zu machen, daß der Brand gelegt worden war. Als Brandleger wurde der Besitzer Franz Rojko ermittelt, der bei der Einvernahme ein Geständnis ablegte. Rojko gab u. a. an, in der kritischen Nacht aus Zetale nach Krčevina gekommen zu sein. Gegen 1 Uhr früh sei er auf den Dachboden gegangen und habe dort sieben Kerzen brennend zur Aufstellung gebracht. Infolge Unvorsichtigkeit sei eine der Kerzen vorzeitig umgestürzt und habe den Brand früher verursacht als geplant worden sei. Rojko wird sich nun wegen Brandlegung vor den Richtern zu verantworten haben.

c. Kino Metropol. Dienstag und Mittwoch der vielgerühmte Johann-Strauß-Film »Der große Walzer«. In der Hauptrolle und einer prachtvollen Leistung Luise Rainer. Ausgezeichnete Kräfte selbst in den kleinsten Rollen.

c. Kino Dom. Vom 19. bis 21. d. geht der komische Filmschlager »Helden der Arena« über die Leinwand. Meister der Komik!

Aus Ptuj

p. Der Bezirksausschuß des Rotkreuz-Vereines in Ptuj führt in der laufenden Woche, die dem Roten Kreuz gilt, eine Propaganda-Aktion zum Beitritt zu dieser humanitären Institution durch. Es wird auch ein Sammeltag in den Straßen veranstaltet werden. Donnerstag, den 21. d. um 20 Uhr geht im Tonkino der Großfilm »Liebe in der Dschungel« zugunsten des Rotkreuzes über die Leinwand. Die Bürgerschaft wird eingeladen, in mög-

Der Knalleffekt

Er hatte schlecht geschlafen und war in einer miserablen Laune. Er stürzte das Frühstück hinunter, warf sich in seinen Rock, stülpte den Hut hastig auf und rannte davon, ohne »Auf Wiedersehen« zu sagen. Nachdem er einige Schritte gegangen war, rief seine Frau hinter ihm her: Georg, Liebster, du hast etwas vergessen!

»Was denn?« rief er zurück.

»Du hast vergessen, die Tür zuzuschlagen!«

Lon-Kino

Burg-Tonkino. Der deutschsprachige Großfilm »Das Mädchen aus dem goldenen Westen«. Ein Monumentalwerk der amerikanischen Produktion mit Jeanette MacDonald und Eddy Neison in den Hauptrollen. Eine romantische Angelegenheit aus dem bewegten Leben der Goldgräber im Rahmen unvergeßlicher Opernarien und Liebesliedern. — Es folgt der Sensationsfilm »Gunga Din«.

Esplanade-Tonkino. Bis einschließlich Donnerstag der reizende historische Liebesfilm »Sissy« mit der berühmten Hollywooder Nachtigall Grace Moore. — Ab Freitag der neueste Ufa-Lustspielschlager »Der Pantoffelheld« mit Lilian Harvey, Willy Fritsch, Georg Alexander und Leo Slezak. — In Vorbereitung der schönste Musikfilm der Saison »Der große Walzer«. Das Leben des unsterblichen Meisters Strauß. — Achtung! Wir bringen in Kürze den Großfilm »Robin Hood« in Naturfarben.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Donnerstag »Zwischen zwei Fronten«, ein hervorragender Detektivfilm mit den bekannten Filmgrößen Lorette Young, Don Ameche und der weltberühmten Gruppe Bora Minjević in den Hauptrollen. Die Handlung spielt in Spanien in der Zeit des eben verflorbenen Bürgerkrieges. Interessante Konflikte, spannende Szenen, sensationelle Wendungen und ein glänzendes happy end. — Achtung! Ab Freitag bringen wir den zweiten Teil des großen Kriminalfilms »Der Geheimagent«.

Apothekennachdienst

Den Apothekennachdienst versehen von Samstag, den 16. bis einschl. Freitag, den 22. d. die Antonius-Apotheke (M. Albanež) in der Frankopanova ul. 18, Tel. 27-01, und die Mariahilf-Apotheke (Mr. König) in der Aleksandrova cesta 1, Tel. 21-79.

Radio-Programm

Mittwoch, 20. September

Ljubljana, 12 Uhr, Mittagskonzert, 18 Vortrag für die Jugend, 18.15 Aus Operetten, 20 Bunter Abend, 21.15 Klavierkonzert Martha Osterc-Valjal, 22.15 Unterhaltungskonzert. — **Beograd:** 12 Uhr, Mittagskonzert, 17.45 Nachmittagskonzert, 19.05 Volkslieder, 20 Opernübertragung aus dem Theater. — **Sofia:** 19.25 Verdis Oper »Troubadour«. — **Prag:** 20 Abendkonzert, 23 Tschechische Tondichter. — **Droitwich:** 20 Bunter Orchesterkonzert. — **Rom:** 20.30 Leichte Musik. — **Mailand:** 20.30 Bühnenaufführung. — **Budapest:** 20.10 Abendveranstaltung, 22 Zigeunermusik. — **Wien:** 20 Sinfoniekonzert. — **München:** 20.15 Bunter Abend. — **Stuttgart:** 20 Orchesterkonzert. — **Bukarest:** 19.40 Orchesterkonzert **Beromünster:** 20 Moniuszkos Oper »Zauberkrone«.

Heitere Ecke

Zwei Herzen und ein Schlag

»Ich bin eine Frau von wenigen Worten«, sagt die vornehme Gnädige zu ihrem neuen Mädchen, »wenn ich meinen Finger krumm mache, so bedeutet das: herkommen!«

»Das paßt mir ausgezeichnet«, entgegnete das Mädchen, »ich bin selbst eine Frau von wenigen Worten. Wenn ich meinen Kopf schüttle, so bedeutet das: ich komme nicht.«

Gespräch über die Ehe

In einem kleinen Kreis von Künstlern, in dem auch Konrad Ferdinand Meyer anwesend war, wurde über Liebe und Ehe gesprochen und allgemein betont, daß die Liebe für jede Ehe die grundlegende Voraussetzung sei.

Die Liebe ist das Salz der Ehe, behauptete einer der Anwesenden.

»Ja«, antwortete da Meyer lächelnd, »aber so meint man es nicht, wenn man davon spricht, daß das Eheleben häufig versalzen ist.«

Wirtschaftliche Rundschau

Welche Artikel stehen unter Ausfuhrkontrolle?

Eine Mitteilung der Devisendirektion der Nationalbank

Kürzlich erschien eine Mitteilung der Devisendirektion der Nationalbank, worin erklärt wird, daß sich auch der jugoslawische Staat mit Rücksicht auf die gegenwärtige internationale Lage und die Schwierigkeiten im Außenhandel gezwungen gesehen habe, eine größere Anzahl von Ausfuhrartikeln unter Ausfuhrkontrolle zu stellen. Hierbei handle es sich in erster Linie um wichtige Lebensbedarfsartikel. Die offiziellen Stellen ließen sich hierbei von dem Gedanken leiten, daß in den heutigen schweren Zeiten am Platze ist, an die Bildung von entsprechenden Reserven an lebenswichtigen Artikel für die jugoslawische Bevölkerung zu denken. Damit soll auch einem Hinaufschneiden der Preise vorgebeugt werden.

Im nachstehenden bringen wir das Verzeichnis aller jener Artikel, die fortan nur mit Bewilligung exportiert werden können.

LISTE DER ARTIKEL, DIE UNTER AUSFUHRKONTROLLE GESTELLT WERDEN

(In Klammer hinter der Bezeichnung sind die Zolllistennummern angeführt)

I. Erzeugnisse der Landwirtschaft

Roggen und Spelz (ex 1); Gerste und Hafer (2); Mais (3); alle anderen nicht erwähnten Getreidearten, außer Weizen (4); Reis (5); Zwiebel, Knoblauch, Steckzwiebel, Kartoffel (7,3, 4); Hülsenfrüchte, reif, gekornt, auch in Hülsen; Fisolen, Erbsen, Linsen, Bohnen und anderes (8); Kolonialwaren und Surrogate; Kaffee, Kaffeesurrogate, Kakao, Tee, Gewürze, gestoben (25—29); Oelfrüchte (30); Oelsamen; Lein-, Hanfsamen, Sonnenblumensamen, Kürbissamen, Mohnsamen und andere Samen (31); Kleesamen; Zuckerrübensamen und Samen anderer nicht erwähnter Rüben (33); Futtergewächse, Viehfutter grün oder getrocknet, wie Heu, Stroh, Spreu, Futterrüben, Futterrübenschneiden, Wicken und sonstige anderwärts nicht erwähnte Futterarten (37); Pflanzenfasern zum Spinnen, roh, geröstet oder gebrochen; Baumwolle, Flachs und Hanf, Jute und andere (38); Hopfen und Hopfenmehl (40); Zuckerrüben und Zichorien (42); Raffia (43).

II. Produkte der Viehzucht

Honig (ex 64); Wachs (65); Gänsefett (66); Talg, roh oder gepreßt (67); Fett und Öle aus Knochen, Knochenmark u. andere künstliche Lederfette (68); Schafwolle, auch Gewebewolle roh oder gewaschen (71); Seidenkokons und Abfälle aus ungesponnener Seide (74); Häute von Haustieren und Wild, roh, gesalzen, gekalkt oder getrocknet; von Rindern, Pferden, Fohlen, Kälbern, Schafen, Ziegen, Lämmern, Böcken, Schweinen, von Wild und anderen Tieren (76); Grieben und andere tierische Abfälle, nicht genießbar, Abfälle von Rohhäuten (83).

III. Erzeugnisse der Forstwirtschaft

Alle Arten Rundholz: Klütze, Baumstämme, Rundholz, Holzkohlen in Stücken und in Pulverform; Briketts aus Holzkohle (92); Bauholz, außer Buche, Eisenbahnschwellen aller Arten und anderes (93); Holz für Pflöcke, Kohlen u. a., Telegraphenstangen und ähnliche Stangen (94); alle Arten Nußholz, bearbeitet und unbearbeitet; Eichen, Roßkastanien und andere nicht besonders benannte Waldf Früchte und Samen (98); Torf (99); natürliche und Harze, hart oder weich; natürliche Balsame; Kautschuk, Terpentin, Gummi arabicum, Kolophonum, außer Rohopium (100).

IV. Erzeugnisse der landwirtschaftlichen Zweige der Industrie

Mais- und sonstiges Mehl außer Weizenmehl; Graupen (103); fette Öle — Rapsöl, Olivenöl, Olivenöl gewonnen mittels Schwefelsäure, Leinöl, Nußöl u. andere (104); Stärke, Stärkengummi (Dextrin, Leicgomme und Gommelin), Kleber, Schlichte und andere Appreturstoffe (108); Zucker (110); Melasse (11); Alkohol (Spiritus) (114); Kleie und andere Abfälle von Getreide- und Reisverarbeitung (127); Reste bei der Herstellung anderer landwirtschaftlicher Erzeugnisse: von Stärke, Alkohol, Biertreber und anderes (128); Nudeln, Makkaroni und Mehlgutze (131); Erzeugnisse aus Milch; frische Butter, gesalzen und ausgelassen, feine Käse, gewöhnliche Käse und Kaşkavalj, andere Käse (136); Nahrungsmittelkonserven, Gemüse- und Obstkonserven, Konserven von Fischen, Fleisch und Krebsen (143).

V. Mineralien, Erde und Steine

Gips (153); Magnesit und Dolomit; in Stücken, gemahlen oder gebrannt (154); Baryt und Witherit (155); Bauxit in Stücken oder in Pulverform (ex 156); Asbest-Amianth und Chrysolith (159).

VI. Mineralien, Erze und Aschen

Metallerze aller Art: Eisenerze, Manganerze, Chromerze, Zinnerze, Kupfererze, Bleierze, Zinkerze, Pyritzerze, Antimonerze, Arsenerze, Molybdenerze, Wolfram-erze, Vanadiumerze und andere Erze; Konzentrate von Erzen, gold- und silberhaltige Metalle (165); Schlacken und überhaupt alle Silikatmassen (176); Aschen ohne Unterschied (168).

VII. Fossile Brennstoffe

Kohle: Steinkohle, Braunkohle, Lignit, Koks, Briketts aus Kohlen aller Art.

VIII. Mineralöle, Pech und anderes

Naphta, roh, schwarz und nicht gereinigt, Naphta-Rückstände aus der Benzin- und Petroleumgewinnung (176); Steinkohlen-Teer (176); Produkte der Naphta-

Destillation und der Destillation des Braunkohlen- und Paraffin-Schieferteeres (177); Naphtalin, Anthrazen, Phenol (Karbolsäure), Anilinöl, Nitrobenzol u. a. Stoffe aus Steinkohlenteer (178)8.

IX. Verschiedene Erzeugnisse

Zeresin, auch mit Paraffin gemengt (192); feste Fettkörper; Paraffin, Spermazet, Stearin und anderes (183); Seife, gewöhnlich, hart oder weich in Teig- od. Pulverform (186); andere Seife aller Arten und Formen sowie Medizinalseife (187); Flüssigkeiten zu Wasch- und Appreturzwecken sowie verschiedene Lauge (188); Glyzerin, roh und andere Schmiermittel auf flüssigen und festen Fetten und Ölen (191).

X. Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse

Quecksilber, Quecksilberlegierungen (Amalgame) und Quecksilbersalze (196); Antimon (199); Ammoniak und Ammoniakpräparate (201); Salze (Natriumchlorid) (202); Oxyde (208); Natrium-Kalium-Verbindungen: Natriumkarbonat (Ammoniak soda), Natrium- und Kaliumhydrat (kaustische Soda) und andere (212); Chlor (213); Säuren und Schwefelkohlenstoff und Wasserstoff, Schwefelsäuren, Azotsäure und anderes; Vitriole, Eisen- und Zinkchloride (215); Goldsalze Silber- und Platinsalze (216); Essigsäure Salze (Azetale) und Bleiessig, Bleizucker (217); Kalziumkarbid und andere Metallkarbide (219); Säuren: Zitronensäure, Essigsäure, Oxalsäure u. a. (223); Eiweiß und Klebstoffe in fester, flüssiger oder Pulverform (225); Alkalide und Alkaloidsalze (228); Gerbeextrakte und Gerbstoffe (230); fertige Arzneiwaren, dosierte Präparate und Pflaster (234); organische, chemische Erzeugnisse und Präparate sowie pharmazeutische Erzeugnisse, die anderwärts nicht genannt sind (235); Zinkoxyd (Zinkweiß), Ultramarin.

Zinkolith, Lithopon, Zinkgrau (239); Bleiweiß Minium (240); Chromfarben (241); Kienruß, Rebenschwarz (242); Äther aller Arten, einfache und zusammengesetzte (253); Patoka, Methylalkohol, Azeton, Formaldehyd, fest und flüchtig (255); ätherische Öle (256); Zyanamid und andere Kunstdünger (262); Knochen, gestampft und gemahlen (Knochenmehl) (263); Sprengstoffe, Zündschnüre und andere Zündwaren (264—271).

XI. Pflanzliche und tierische Spinnstoffe und Erzeugnisse hieraus

Baumwolle bearbeitet (272); Baumwollwatte (273); Baumwollgarne, eindrätig (274); Hanf, Flachs, Jute, Manila und andere Pflanzenfasern zu Spinnzwecken (288); Gewebe und Flachs aus anderen Pflanzenfasern (296); Seltenerwaren, auch geteert (303); Säcke aus Jutegewebe, auch mit Papiereinlage (305); Streichgarn, Wolle (313); Kotzen (317); Wollgewebe (317); Gewebe, überstrichen oder getränkt außer mit Kautschuk, und Erzeugnisse hieraus (341—348); Filz (349); Konfektion: genähte Wäsche, Kleider und andere genähte Waren (356); Schuhwaren aus Geweben oder Filz mit Sohlen aus anderen Stoffen (368); Putzwolle u. Textilabfälle (369).

XII. Gegerbte Häute und Erzeugnisse hieraus

Leder, gegerbt, auch weiter zugerichtet (dieser Arten) (370); Kunstleder und Abfälle von Kunstleder (375); Schuhe aus rohem oder gegerbten und weiter bearbeitetem Leder, auch aus behaarten Häuten (374); Sattler- und Riemenwaren aus Leder, auch aus getränkten und überstrichenen Geweben (378); Taschnerwaren aus Leder oder Geweben mit Ausnahme von Seidengeweben, auch solche aus getränkten oder überstrichenen Geweben (379); Lederwaren, anderwärts nicht benannt (380); zugeschnittenes Leder für Schuhe, auch durch Nähen oder Kleben verbundene Schuhteile (381).

XIII. Kautschuk und Guttapercha.

Weicher Kautschuk und Ausarbeitungen aus weichem Kautschuk, Abfälle (386—393); Knöpfe aus Steinruß (419).

XIV. Holzwaren.

Bauholz (422); Furniere und Sperrplatten (424).

XV. Papier und Papierwaren.

Zellulose, Papiermasse, mechanisch oder chemisch zubereitet, breiartig oder in fester Form, gebleicht oder ungebleicht, Abfälle. (441); Karton (Pappen) (442); Packpapier (444); Druck-, Zeichen- und Schreibpapier (445); Zigarettenpapier und Zigarettenhilfen (448).

XVI. Metalle und Metallwaren.

Edelmetalle: Gold, Platin und Silber sowie Erzeugnisse hieraus (527—535); Eisen in allen Formen, Edelstahl und Spezialstahl in Platten und Stangen, Ferromangan, Ferrosilizium, Ferrochrom, Ferromolybdän, Ferronickel (536); Draht, gewalzt oder gezogen (538); verschiedene Eisenwaren (539—545); Spaten, Schaufeln, Hauen, Radehacken, Krampen, Rechen und Gabeln, auch in Verbindung mit Holz (546); Sensen und Sicheln, auch in Verbindung mit Holz (547); Geschirr u. Erzeugnisse aus Blech (562); Ketten mit Ausnahme der unter Galanteriewaren fallenden (563); Eisengußwaren, auch in Verbindung mit Holz oder Schmiedeeisen (583); Erzeugnisse aus Schmiedeeisen, auch in Verbindung mit Holz oder mit Gußeisen (584); Eisenabfälle und Eisenfeilspäne, Alteisen und Stahlsand (588); Aluminium, geschmiedet oder gewalzt, in Stangen, Blech, Platten oder Stäben (590); Walzen, Rohre und Rohrteile aus Aluminium (592); Aluminium, roh in Stücken, Stangen und Schrot, Abfälle und Bruch (589); Blei, roh in Stücken: Abfälle und Bruch (507); Barren, Platten u. Stäbe (508); Walzen, Rohre und Rohrteile aus Blei (601); Kugeln und Schrot aus Blei (602); Zink, roh in Stücken, Tafeln und in Pulverform. Abfälle und alte zerbrochene Gegenstände (605); Stäbe, Platten und Stangen aus Zinn (606); Blech und Drähte aus Zinn (607); Walzen, Rohre und Rohrteile aus Zinn (608); Rohzinn in Stücken, Tafeln, Zinnlot, auch mit Beimengungen von Blei, Abfälle und alte zerbrochene Gegenstände (611); Nik-

Wochenbericht der Beograder Börse

Anlagemarkt.

Wegen der Kriegsschuld, die die ganze Welt ergriffen hat, und der Ungewißheit über die weitere Entwicklung der internationalen Lage, was an den ausländischen Plätzen zu starken Einbußen der Wertpapiere führte, war auch an der Beograder Börse in der abgelaufenen Woche ein starker Kurseinbruch zu verzeichnen, vornehmlich in den staatlichen Wertpapieren. Die Staatliche Hypothekbank mußte umfangreiche Angebote auf sich nehmen. Der Umsatz war etwas reger, hauptsächlich an den beiden letzten Börsentagen. Den größten Rückgang erlebte die Kriegsschuldrente, die um 24 Punkte nachgab. Alle Papiere gaben im Vergleich zur vorangegangenen Woche nach, nur die Seligmananleihe konnte einen Gewinn von 4 Punkt. buchen, wogegen die Stabilisationsanleihe unverändert blieb. Die Kursbewegung zu Ende der beiden letzten Wochen stellte sich folgendermaßen dar:

	8. IX.	15. IX.
2½% Kriegsschuldrente	444.—	420.—
7% Investitionsanleihe	96.—	95.—
4% Agrarobligationen	59.—	58.—
6% Beglückobligationen	82.50	77.25
6% dalm. Agraroblig.	79.—	73.50
6% Forstobligationen	77.—	73.50
7% Blairanleihe	91.—	88.—
8% Blairanleihe	97.—	91.—
7% Seligmananleihe	96.—	100.—
7% Stabilisationsanleihe	95.—	95.—

Der Gesamtumsatz in den Anlagewerten stellte sich auf 7,422.000 Dinar.

Aktienmarkt.

Im Laufe der abgelaufenen Woche notierten die Aktien der Nationalbank nur am Mittwoch und schieden zum Kurse von 6900 Dinar aus dem Markt. Vorher notierte dieses Papier zum letzten Mal am 21. August und wurde mit 7500 Dinar bewertet. Beträchtlich gingen die Agrarbankaktien zurück; die groß. Stücke notieren zu Wochenbeginn 193.50—194. Der letzte Kurs wurde am 31. August verzeichnet und lautete 205; zu Wochenende war dieses Papier wieder ohne Notiz. Kleinere Stücke wurden zu Wochenanfang zu 193.50 getätigt, ließen jedoch am letzten Wochentag auf 189 nach.

Devisenmarkt.

Im Privatclearing wurde die Reichsmark auch in der Berichtswoche unverändert zu 14.30 gehandelt. Die griechischen Bons gaben um 1 Punkt nach. Zu Wochenbeginn wurden sie zu 30 getätigt, ließen aber zu Wochenende auf 29 nach. Der Lewa notierte zunächst in Geld 82 und später 83, stieg jedoch zu Wochenende auf 88.

Der Gesamtumsatz in den Devisen belief sich in der abgelaufenen Woche auf 22,700.000 Dinar.

kel und Nickelwaren sowie Nickellegierungen (618—623); Kupfer, roh, elektrolytisches Kupfer, gereinigt, in Stücken, Tafeln; Abfälle und alte zerbrochene Gegenstände; Kupfergeld, Schlaglot (624); Stäbe, Platten und Stangen aus Kupfer (625); Bleche und Drähte aus Kupfer (626); Metallbleche aller Arten; verschiedene Kupferwaren (627—638); Metallabfälle; sämtliche Arten von Metalllegierungen.

XVII. Maschinen, Apparate und Werkzeuge.

Maschinen, Geräte und Apparate wie Dampfkessel, Generatoren, Lokomotiven, Lokomobilen, Dampfpumpen, Wasserturbinen, Motorhämmer und landwirtschaftliche Maschinen, Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen, Maschinen für die Textilindustrie und andere Industrien, Geräte und Werkzeuge aller Arten (646—662); elektrische Maschinen und elektrotechnische Gegenstände (663—669); Transportmittel wie Waggon, Waggonette, Fahrräder, Motorräder, Automobile, Flugzeuge, Motoren, Schlepper, Schiffe, Tanks, Pontons und deren Bestandteile (670—682); Feuerwaffen und Waffen mit Luftdruck sowie deren Teile (698—699).

Börsenberichte

Ljubljana, 18. d. Devisen: London 165.40 bis 168.60, d. d. Devisen: London 206.20 bis 209.40, Paris 93.85 bis 96.15 (117.06 bis 119.36), New York 4368 bis 4428 (5480 bis 5520), Zürich 995 bis 1005 (1239.34 bis 1249.34), Amsterdam 2326 bis 2364 (2898.97 bis 2936.97), Brüssel 749 bis 761 (933.47 bis 945.47), deutsche Clearings 14.30.

Zagreb, 18. Sept. — Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 0—(417), 4% Agrar 0—(57.75), 4% Nordagrar 0—(54.25), 6% Beglück 0—(76.75), 6% dalmat. Agrar 0—(72.75), 6% Forstobligationen 0—(71.75), 7% Blair 0—(89), 8% Blair 0—(92); Priv. Agrarbank 0—(180).

× Die Zellulosefabrik in Drvar wurde dieser Tage durch einen Brand teilweise zerstört, weshalb der Betrieb stark eingeschränkt werden mußte. In der Fabrik, die bekanntlich dem Staate gehört, waren fast 2000 Arbeiter beschäftigt.

× Neue Preisliste des Papierkartells. Auf die Beschwerde der Organisation der jugoslawischen Druckereien hin hat das Handelsministerium wegen der allzu hohen Preise gegen das Papierkartell eine Untersuchung eingeleitet. Inzwischen hat das Kartell zusammen mit den beteiligten

Unternehmungen eine neue Preisliste ausgearbeitet, die gegenüber der bisherigen, die am 5. Juli beschlossen worden ist, eine ziemliche Senkung bedeutet. Aus diesem Grunde hat das Handelsministerium jetzt die Forderung der Untersuchung gegen das Kartell eingestellt.

× Uebernahmepreise für Heu u. Stroh. Die Militärverwaltung hat die Preise festgesetzt, zu denen bis auf weiteres Futtermittel für das Heer übernommen werden.

Die Preise betragen bis auf weiteres für Heu in Maribor Fala, Celje, Slovenska Bistrica und Vrhnika 60, für Ljubljana, Skofja Loka, Mojstrana und Bohinjska Bela dagegen 65 Dinar pro Meterzenner; für Stroh in Maribor, Fala, Slovenska Bistrica, Boh. Bela, Mojstrana und Vrhnika 32 und für Ljubljana, Celje u. Skofja Loka 34 Dinar. Für Preßheu und Preßstroh wird der Preis um 5 Dinar pro Meterzentner erhöht.

Sport

Noch zu den Frauenmeisterschaften 1939

INTERESSANTE FESTSTELLUNGEN ZUR PUNKTEWERTUNG

Zu unserem gestrigen Bericht über den Verlauf der Staatsmeisterschaften erfahren wir noch folgendes:

Erfreulich war die zahlreiche Beteiligung an den heutigen Wettkämpfen, die diesmal aus Beograd, Osijek, Zagreb, Ljubljana und Maribor besetzt wurden. Mit großer Spannung wurde das erstmalige Zusammentreffen der Beograder Athletinnen mit den Vertreterinnen von Maribor erwartet. Für die Farben unserer Stadt waren angetreten die in Zagreb schon von den Unterverbandsmeisterschaften her bestbekannten »Rapidlerinnen« Erika Brandstätter, Lore Neger, Ilse Hintz, Inge Burndorfer sowie Frl. Inge Ussar, weiters die ambitionierten Marathon-Athletinnen Senica Polica und Koprenič Zofija, Lovšček Poldica und Lavrenčič Marija.

Hatte Beograd auch gute Läuferinnen vertreten, so kam gerade dadurch die besondere Klasse von Frl. Erika Brandstätter erst recht zur Geltung und war der Meistertitel auf 60 m und 100 m wohl verdient. Der interessanteste Kampf war zweifelsohne die 4×100 m-Staffel, ausgefallen zwischen »Rapid«-Maribor, »Jugoslavija«-Beograd, »Marathon«-Maribor u. »Makabi«-Zagreb. Vom Startschuß weg kämpften die »Rapidlerinnen« in der Aufstellung Burndorfer, Hintz, Neger und Brandstätter bis zur letzten Uebergabe fast auf gleicher Höhe mit den schnellen Beograderinnen, bis Erika unter lebhaftem Beifall des Publikums in einem brillanten Finish den Sieg für »Rapid« ent-

schied. Auch »Marathon« ist hier zu erwähnen, die als dritte Staffel die nicht schlechte Makabi-Staffel schlagen konnte.

Als bekannte und langjährige Rekordlerin hatte Frl. Neferović-Hašk auch diesmal den Hauptanteil an den Erfolgen für Zagreb und konnte ihr in den technischen Disziplinen niemand den Meistertitel strittig machen.

Wie schon erwähnt, veranstaltete der Verband gleichzeitig mit der Abhaltung der Meisterschaften auch Zweikämpfe zwischen den einzelnen Städten. Bezeichnend für den außerordentlich guten Durchschnitt der für unsere Stadt angetretenen Athletinnen ist das Punkteergebnis. Hatte Maribor gegen Zagreb auch die gleiche Punkte-Anzahl, so ergibt die Punkteabrechnung Maribor gegen Beograd eine Ueberlegenheit von 40 zu 33 und in einem angenehmen Dreikampf Maribor — Zagreb — Beograd 50 : 47,5 : 42,5 zu Gunsten Maribors. In der Klubwertung aber errang »Rapid« 3 erste Staatsmeistertitel, 4 zweite und 2 dritte Plätze. Es verdient erwähnt zu werden, daß alle angetretenen »Rapidlerinnen« hervorragenden Anteil an dem prächtigen Erfolge hatten, was in der sehr guten Durchschnittsplatzierung sichtlich Ausdruck findet.

Abschließend sei noch erwähnt, daß die Organisation der Kämpfe wohl vorbereitet war und eine reibungslose und rasche Abwicklung des umfangreichen Programmes gewährleistete. Es war dies ein Verdienst der Verbandsfunktionäre

mit dem Präses Herrn Dr. Mlinarić an der Spitze. Die Rapidvertretung aber freut sich, ihre Klubkameraden aber Doktor Harald Schreiber, der als Verbandschiedsrichter und Protokollführer amtierte, nach langem wieder bei einem leichtathletischen Wettkampf begrüßen zu können.

Noch zwei Ereignisse aus der ersten Pokalrunde

In Kranj kam es zu einem dramatischen Kampf den alten Rivalen »Kranj« und »Bratstvo« (Jesenice). »Bratstvo« lag bereits mit 3:0 in Führung, doch gelang es den Heimischen den Ausgleich zu erzielen. In der Verlängerung des Spieles rissen die Gäste nochmals die Führung an sich, doch gelang schließlich »Kranj« mit 5:4 der Endsieg.

In Domžale mußte der dortige »Disk« von »Hermes« (Ljubljana) eine 0:1-Niederlage hinnehmen. Demnach steigen also »Maribor«, »Železnica«, »ČSK«, »Celje«, »Olymp«, »Moste«, »Svoboda«, »Mars«, »Kranj« und »Hermes« in die nächste Runde, die Ende Oktober zur Durchführung gelangt, auf.

: SK. Rapid (Fußbalsektion). Sämtliche Spieler werden darauf aufmerksam gemacht, daß am Freitag um 20.30 Uhr eine wichtige Spielsitzung stattfindet, in der die Aufstellungen für nächsten Sonntag besprochen werden. Heute, Dienstag und am Donnerstag müssen alle Spieler dem obligaten Training beiwohnen. Der Sektionsleiter.

: Fußballspiele in der Ostmark. In der Ostmark werden noch immer die Vorbereitungskämpfe für die nächst beginnende Meisterschaft fortgeführt. In Graz bezwang vor 2500 Zuschauern der »Sportklub« eine Auswahl der Bezirksklasse mit 5:2. Der »G.A.K.« hatte große Mühe die »Sportvereinigung« mit 3:2 abzufertigen. In Kapfenberg endete der Spiel »Kapfenberg« : »Donawitz« mit 5:3. Der »Klagenfurter Athletiksportklub« fertigte »Reichsbahn Knittelfeld« mit einem ausgiebigen Ergebnis von 11:0 ab. In Wien sind die Gauspiele dem Regen zum Opfer gefallen.

: Noch ein finnischer Weltrekord. In Göteborg lief die finnische Staffel die 4×1500 Meter in 15:54,8. Damit wurde der bisherige von Ungarn gehaltene Weltrekord von 15:55,5 um 0,7 Sekunden unterboten.

Es handelt sich um Monika

Roman von DOROTHEE GOEBELER

27

Copyright by Horn-Verlag, Berlin W 35.

Langsam, mit schweren Schritten stapfte Rolf Sanders durch den regenfeuchten Boden. Er kam von den Feldern her. Die Kartoffelernte war im Gange, er war eben bei den Arbeitern gewesen und hatte auch in den Ställen noch einmal nach dem Rechten gesehen.

Herbsnebel und Blätterfall. Kühl kam der Wind von der Weser her, ein Frösteln lief über ihn. Aber kam das wirklich nur von der Kälte draußen?

Ich friere innerlich, dachte Rolf Sanders, ich werde jetzt wohl immer frieren, auch im Sonnenschein.

Zwischen entlaubten Bäumen stieg das Gutshaus auf, dunkel lag es und öde, nur hinter einem Fenster war es hell. Die Haushälterin hatte das Licht in seinem Arbeitszimmer angezündet und stellte wohl gerade das Vesperbrot zurecht. Man konnte dann gleich an die Arbeit gehen.

Arbeit, Arbeit und immer wieder Arbeit, das war wohl das einzige, was noch blieb. Er seufzte tief und schwer, und tiefe Schatten zogen über sein Gesicht. Er dachte: Heute wäre wohl mein Hochzeits-tag gewesen...

Dann die Fahrt hinaus aus Regen und Nebel in den sonnigen Süden — sie an der Seite.

Ob sie auch daran dachte heute? Wo war sie überhaupt?

Was trieb sie? Was war aus ihr geworden?

Er sah sie vor sich, deutlich, als wäre

sie wirklich da, groß, blond und schlank, auch das eine weiße Gesicht mit den tiefen blauen Augen. Augen, die so klar blickten und doch so gut — zu lügen wußten. Jawohl, zu lügen.

Er sprach es vor sich hin, hart und laut, als müßte er es sich ganz fest einprägen. Er mußte mit der Hand über die Stirn, als könnte er damit fortwischen, was sich doch nicht — fortwischen ließ.

Im Hause kam ihm der Dackel entgegen und sprang an ihm hoch. Er beugte sich nieder und streichelte sein blankes braunes Fell und zog ihn dann hoch: »Ja, Männchen, ja, du — du wenigstens bist wahr und treu.« Eine tiefe Bitterkeit lag in seiner Stimme.

In der Tür seines Arbeitszimmers stand die Wirtschafterin und fragte, ob sie den Kaffee bringen könne. Es wäre auch noch etwas Post gekommen.

Einsam saß er am Tisch, warf dem Hund ein paar Brocken zu und blätterte in den Zeitungen, die neben dem Gedeck lagen. Dann ging er hinüber zu seinem Schreibtisch. Arbeit, Arbeit! Sie blieb in der Tat der letzte — Haften!

Es lagen ein paar Briefe und Päckchen auf der Platte. Er riß die Umschläge auf, nichts von Bedeutung. Einladungen zu Versammlungen, ein paar Prospekte. Das Päckchen? Nun, es würde auch nicht viel mehr bringen. Muster wahrscheinlich, es kam ja oft dergleichen. Gleichgültig löste er die Umhüllung,

dann wurden seine Augen plötzlich groß und weit, was war denn das? Ein Büchelchen fiel heraus, eine Art Poesiealbum, wie es Backfische früher mal zu Weihnachten bekamen. In kirschrotem Samt war es gebunden, hatte nicht eine Seite mal so etwas gehabt? Wer schickte ihm ein Poesiealbum? Was sollte er damit?

Er machte das Buch auf, ein Brief fiel heraus, er entfaltete ihn und noch größer wurden seine Augen, in tiefe Falten legte sich seine Stirn, er las:

»Mein sehr geehrter Herr Landrat!

Meine Schwiegertochter, Frau Mechthild Eutin, geborene von Sassen, Witwe meines 1922 mit der »Sylvana« untergegangenen u. ertrunkenen Sohnes, befindet sich seit drei Wochen in meinem Hause. Wie es kam, daß ich sie fand, haben Sie seinerzeit durch meinen Neffen, Dr. Werner Eutin, erfahren. Was sich aus dieser Unterredung entwickelte, brauche ich Ihnen nicht weiter auseinanderzusetzen. Frau Mechthild Eutin ist durch das grausame Schicksal, das ihr mit der Kunde über ihr verlorenes, totgeglaubtes Kind zugleich auch den Verlobten und damit das ganze Glück ihres Lebens nahm, so vollständig zusammengebrochen, daß wir für sie das Schlimmste befürchten müssen. Ein schwerer Nervenschock hat sie niedergeworfen und sich in eine vollständige Gemütsdepression aufgelöst. — Die Erkenntnis, daß ihr Kind, das Frau Baronin von Sassen seinerzeit ohne ihr Wissen und Wollen einem ungewissen Schicksal überlieferte, wohl für alle Zeiten verschollen und verloren bleiben wird — denn all unser Suchen war vergeblich — hat sie vollends niedergeworfen. Ich glaube, Herr Landrat, keinen Verwahrungsbruch zu begehen, wenn ich Sie bitte, das

beiliegende Tagebuch zu lesen. Es wird Aufklärung geben über so manches, und ich denke, Sie werden danach vielleicht zu einem Entschluß kommen, der wieder Licht in das dunkle Schicksal meiner unglücklichen Schwiegertochter bringen kann.

Mit ergebener Empfehlung

Geheimrat Prof. Hans Kaspar Eutin. Mit all seinen Titeln und Würden tritt er für sie ein, dachte Rolf Sanders, denn er empfand es sehr wohl, aus welchem Grunde der große Arzt sie unter den Brief gesetzt.

Meine Schwiegertochter Frau Mechthild Eutin! Nicht mehr Thilde von Sassen also — seine Augen haften auf den Buchstaben. Was lag darin? War es nicht eine Wandlung? War da nicht irgendeine Wandlung vorgegangen? War es nicht, als käme von irgendwoher so etwas wie ein ganz blasser Lichtschein, als drückte der Stein, der ihm nun schon seit Wochen auf dem Herzen lag, nicht mehr so ganz schwer?

Frau Mechthild Eutin, ein Name, der Klang hatte, ein Mann hatte ihn ihr zuerkannt, dem dieser Name Stolz und Ehre war. Hans Kaspar Eutin trat ein mit seiner ganzen Persönlichkeit für das Mädchen, das einmal fortgelaufen war mit einem — Kunstreiter.

Kunstreiterliebchen — habe ich es gesagt, wirklich gesagt zu — zu Thilde? Rolf Sanders legte die Hand über die Stirn. Wieder sah er sie vor sich, jetzt aber so wie beim letzten Male, mit den großen brennenden Augen, mit dem zerwühlten Gesicht, in das er das schreckliche Wort geschrieben.

(Fortsetzung folgt.)

Aus aller Welt

Tizian und Segantini am laufenden Band

In Rom ist soeben in einer der Hauptstraßen eine Gemäldegalerie geschlossen worden, die begonnen hatte, in sehr unliebsamer Weise die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zu lenken. Es gab dort zu auffallend niedrigen Preisen »echte« Tizians, ferner angebliche Werke von Giulio da Cremona (einem Maler des 16. Jahrhunderts und Schüler von Giulio Romano), und auch noch echte Segantinis, — offenbar eine Spekulation auf die große Beliebtheit dieses italienisch-schweizerischen Künstlers, dessen Alpenlandschaften aus Graubünden, besonders das Bild »Die Mütter«, — eine Kuh mit Kalb und eine Mutter mit Kind in anmutiger Zusammensetzung — Weltberühmtheit erlangten.

Die Polizei von Rom schritt ein und stellte fest, daß nicht nur die meisten Bilder, sondern auch die Gutachten über die Echtheit gefälscht waren. Die Bilder waren bei einem Professor Ubaldo Per-

gola zu niedrigsten Preisen von der Kunsthandlung eingekauft worden. Wie weit diese Fälscherfabrikate schon die Öffentlichkeit mit falschen Tizians und Segantinis überschwemmt haben, ließ sich noch nicht genau feststellen.

Vierjährige schläft drei Wochen

In der Nähe von Kapstadt fiel vor drei Wochen ein vierjähriges Mädchen in einen tiefen Schlaf, aus dem es bis heute noch nicht erwacht ist. Die beunruhigte Mutter ließ bereits in den ersten Tagen einen Arzt rufen, der zunächst anordnete, daß dem »Schneewittchen« künstliche Nahrung zugeführt wird. Die später hinzugezogenen Ärzte vermuten, daß die Schlafkrankheit auf eine vorangegangene schwere Grippe zurückzuführen ist.

Insekten muskulöser als Menschen

Der menschliche Körper verfügt über 238 Muskelpaare. Je nach der Ausbildung, nach dem sportlichen Training, können damit größere oder kleinere Leistungen vollbracht werden. Im Vergleich zu der

Muskelkraft der Tiere müssen auch die stärksten Athleten als Schwächlinge bezeichnet werden. Die Weinraupe hat über 4000 Muskeln. Bei den Insekten, deren Panzer das einzige harte Gebilde ihres Körpers ist, legen sich die weißen zarten Muskeln an die Panzerdecke an, ebenso

wie bei Tieren mit einem Knochengerüst die Muskelstränge sich an dieses anschmiegen. Bekanntlich springt der Floh mehrere hundert Mal höher als seine eigene Körpergröße beträgt, während die Menschen bestenfalls über ihren eigenen Kopf hinwegspringen können.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 5 Dinar in Postmarken beizuschließen.

Verschiedenes

Strümpfe, Wirkwaren, Wolle für Maschin- und Handarbeiten, Pferdeketten, Bettdecken, Leinwand, Wäsche, Stoffe für Damenkleider usw. erhalten Sie günstig im neuen Geschäft und Strickerei »MARIA« Koroška c. 26. 8620

Gastwirte! Bezieht hochqualitatives Bier »Lasko«! Faß- und Flaschenbier, Märzen u. Thermal lagernd. Niederlage: Hotel »Orel«. 8785
»Lasko pivo«, Märzen und Thermal schenkt aus — Hotel »Orel«. 8786

Buschenschank Kuscher, Meljski hrib, Wein per 5 Liter 7 Dinar. 8809

Realitäten

Zinshaus, mehrere Wohnungen, sehr ertragreich, billig. — Mehrere Villen, einige davon Gelegenheitskäufe, Bauplätze gesucht. Rapidbüro, Gosposka 28. 8807

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8. 8795

Sparkassenbüchel, alte Einlagen — Ljubljanska kreditna banka, Mestna hranilnica — werden sofort gekauft. Offerte unter »Realität« an die Verw. 8797

Zu verkaufen

Süßer und saurer Most, Riesling und Traminer bei Halbärth, Kalvarska. 8788

Große und kleine versperrbare Kisten, Bodenkram sofort zu verkaufen. Dvořakova 1, Schatzl. 8803

Zu vermieten

Schöne abgeschlossene Wohnung, Zimmer und Küche, zu vermieten. Jerovškova (Magdalenska) 34. 8649

Zweizimmerwohnung billig zu vermieten. Boogradska 25. 8810

Dreizimmerwohnung ist sofort zu vergeben. Adresse in der Verw. 8662

Zimmer, Küche Veranda (Badezimmerbenützung) zu vermieten. Anfr. Verw. 8790

Sparherdzimmer per 1. Oktober d. J. zu vermieten. Bolfenška ul. 4. 8795

Zimmer, groß, schön, mit kleiner Küche Din 300 an Festangestellten zu vergeben. Stritarjeva ul. 5. 8796

Schön möbl. separ. Gassenzimmer sofort zu vermieten. Maistrova ul. 14-II. rechts. 8794

Nettes, separ. Kabinett mit ganzer Verpflegung sofort zu vermieten. Tyrševa ul. 14-II. rechts. 8792

Möbl. Zimmer an besseren Herrn abzugeben. Anzufragen von 8 bis 10 und ab 15 Uhr Sodna ul. 23, Tür 1. 8789

Sind Sie Mitglied der Antituberkuloseliga?

Zu mieten gesucht

Gesucht wird reines, nett möbliertes Zimmer im Stadtzentrum. Angebote unter Nr. 2815 an die Verw. 8804

Möbliertes Zimmer

mit 2 Betten und Bad per 1. Oktober für ein kinderloses Ehepaar gesucht. Reflektiert wird nur auf reines schönes Zimmer. Parknahe. Anträge unter »Ehepaar« an die Verwaltung. 8783

Stellengesuche

Köchin mittleren Alters sucht Stelle zu 2 Personen oder als Wirtschafterin bei einem Herrn. Anträge unter »Ehrliche« an die Verw. 8801

Offene Stellen

Köchin für bürgerliche Kost muß schön aufräumen und peinlich rein sein, wird sofort oder ab Oktober aufgenommen. Anträge unter »Ehrliche anständige Köchin« an die Verw. 8700

Köchin, selbständig und in allen Hausarbeit, kundig, wird zu Familie mit 2 Personen gesucht. Anträge unter »Prima Posten« a. d. Verw. 8799

Ehepaar, deutschsprechend, wird gesucht, Frau für landwirtschaftliche Arbeit, 2 Kühe versorgen, Mann kann auswärts arbeiten. Košaki, Meljski hrib 2, neben »Mirim«, Radics-Nasko. 8800

WER MÖCHTE JUNG AUSSEHEN?



Dank einer erstaunlichen Erfindung,

KEINE FALTEN MEHR

Frauen von 50 sehen wie 35 aus.

Ein neuer wertvoller Extrakt aus Hautzellen — gleich jenen lebenswichtigen Aufbaustoffen, die in der Haut eines gesunden jungen Mädchens enthalten sind. Entdeckt von einem berühmten Wiener Universitätsarzt, der ihn aus sorgfältig ausgewählten jungen Tieren gewann. Dieser Extrakt »Biocel« genannt, ist nun in der rosafarbenen Tokalon Hautnahrung enthalten. Wenden Sie sie jeden Abend vor dem Schlafengehen an. Während jeder Minute Ihres Schlafes saugt Ihre Haut diese verjüngenden Aufbaustoffe auf. Jeden Morgen, wenn Sie erwachen ist Ihre Haut reiner, frischer, glatter — jünger. Am Tag benützen Sie Creme Tokalon (weiss, nicht fettend). Durch diese einfache Behandlung kann sich jede Frau um zehn Jahre jünger machen, eine wundervolle Haut und einen Teint bekommen, auf die jedes junge Mädchen stolz sein könnte. Erfolgreiche Ergebnisse bei Benützung der Tokalon Hautnährcremes werden jedenfalls garantiert oder der Kaufpreis wird Ihnen zurück- erstattet.

Machen Sie diesen Versuch!

frischer, glatter — jünger. Am Tag benützen Sie Creme Tokalon (weiss, nicht fettend). Durch diese einfache Behandlung kann sich jede Frau um zehn Jahre jünger machen, eine wundervolle Haut und einen Teint bekommen, auf die jedes junge Mädchen stolz sein könnte. Erfolgreiche Ergebnisse bei Benützung der Tokalon Hautnährcremes werden jedenfalls garantiert oder der Kaufpreis wird Ihnen zurück- erstattet.

DANKSAGUNG

Für die liebevolle Teilnahme anlässlich der schweren Erkrankung und des allzufrühen Hinscheidens unserer innigstgeliebten unvergeßlichen Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester, Frau

EMILIE KUNNERT

sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank.

Insbesondere danken wir dem Herrn Pfarrer für die trost spendenden Worte am Grabe, sowie allen für das der Verblichenen erwiesene ehrende Geleite auf ihrem letzten Wege und für die vielen Blumengrüße.

Die allgemeine Anteilnahme war uns in diesen schweren Tagen einziger Trost

Maribor, Warnsdorf, Mittweida, 19. September 1939.

8841

Paul Kunnert im Namen aller Verwandten

Vor der Liquidierung

sehr reduzierte Preise. Kaufleuten grosser Nachlass bei

TRPIN bazar, MARIBOR

Verlassen hat uns unsere liebe Tante

REGINA RETUSNIG

Sie wird am 19. September 1939 eingäschert.

Die trauernden Hinterbliebenen

Tieferschüttert gebe ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die traurige Nachricht, daß meine liebe, gute Gattin, Frau

Therese Kainer, geb. Dimetz

Hauptmannsgattin

am 16. September von einem langen, qualvollen Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Die teure Heimgegangene wird am 20. September um 17 Uhr auf den städtischen Friedhof in Celje zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die hl. Seelenmesse wird am 21. September um 1/47 Uhr früh in der Stadtpfarrkirche St. Daniel gelesen werden.

Celje, Graz, am 18. September 1939.

Eugen Kainer, Hptm. d. Rhst., im Namen sämtlicher Verwandten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

8802